Nr. 275. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 15. Juni 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen** und **provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Zu Kaiser Friedrichs Gedächtniß.

† 15. Juni 1888.

Nachbarlich der Friedenskirche ruhest du in Frieden, du theurer Fürst und starker Held, der du dein Volk vor fünfundzwanzig Jahren von Sieg zu Sieg führtest gegen den übermüthigen Erbfeind. Deine Augen haben sich geschlossen, du bist nicht mehr unter uns, aber dennoch lebst du noch im ganzen deutschen Volke. Wenn die Fahnen und Standarten sich mit Eichenlaub schmücken, dann werden wir auch dein gedenken, und insonderheit die deutschen Männer werden es thun, die unter deiner glorreichen Führung kämpften und siegten.

Wie wußte der Kronprinz in dem Armee-Befehl vom 30. Juli 1870, mit dem er die Führung der III. Armee übernahm, gleich den rechten Ton zu treffen, indem er seine Preußen, die Baiern, Würtemberger und Badenser also anredete: „Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, an der Spitze der aus allen Gauen des gemeinsamen deutschen Vaterlandes vereinten Söhne für die nationale Sache, für deutsches Recht, für deutsche Ehre gegen den Feind zu ziehen. Wir gehen einem großen, schweren Kampfe entgegen, aber in dem Bewußtsein unseres guten Rechtes und im Vertrauen auf eure Tapferkeit, Ausdauer und Manneszucht ist uns der siegreiche Ausgang gewiß. So wollen wir denn aushalten in treuer Waffenbrüderschaft, um mit Gottes Hülfe unsere Fahnen zu neuen Siegen zu entfalten für des geeinigten Vaterlandes Ruhm und Frieden."

Am 4. August wurde bei Weißenburg der erste Sieg der III. Armee erfochten. Als der Kronprinz den nach heißem verlustvollen Kampf erstürmten Geisberg hinaufritt, lösten sich die Reihen der gelichteten Bataillone. Alles stürzte jauchzend und Hoch! rufend zu ihm heran, die Verwundeten hoben sich und streckten die Arme nach ihm aus. Die zerfetzte Fahne der Königs-Grenadiere wurde ihm gebracht, er küßte sie und umarmte den verwundeten Major von Kaisenberg, der an der Spitze seiner Grenadiere, die Fahne in der Hand, hingestreckt worden war. Als am Abend der Kronprinz von diesem ergreifenden Moment sprach, da übermannte ihn die Rührung, und es lag eine Verklärung auf seinem edlen Antlitz, die auch seine Umgebung ergriff.

Gleich darauf am 6. August folgte der gewaltige Sieg bei Wörth über Mac Mahon. „Im Namen des Königs von Preußen, unseres Oberfeldherrn, sowie in dem der verbündeten Fürsten, danke ich euch und bin stolz, mich an der Spitze eines Heeres zu befinden, welchem der Feind bisher nicht Stand zu halten vermochte, und auf dessen Thaten unser gemeinsames deutsches Vaterland mit Bewunderung blickt." So dankte der Kronprinz seinen braven Truppen und zeigte ihnen, wie stolz er auf sie war. Und diese alle, Preußen, Baiern, Würtemberger ohne Unterschied, sie folgten dem geliebten Führer mit Freuden. In den Lazarethen vergaßen die Verwundeten ihre Schmerzen, wenn der Kronprinz sich nahte, und viele sprachen im Fieber von ihrem Führer und immer wieder von ihrem Führer. Auch der gemeine Soldat war dem Kronprinzen Kamerad für Leben und Tod, er sprach zu ihm nicht herablassend und gnädig, sondern mit einem so deutlichen Ausdruck von persönlichem Antheil und mit Anflug von guter Laune, daß den Leuten jedesmal das Herz aufging. Wir möchten hier auch an das Wort des treuherzigen Baiern erinnern, womit er dem Kronprinzen so recht seine Begeisterung ausdrücken wollte, als er ihn also anredete: „Wenn wir nur Eure königliche Hoheit 1866 als Führer gehabt hätten, dann hätten Sie sehen sollen, wie wir die Malefiz-Preußen sakrisch verhauen hätten!"

Nun alles in allem, der Kronprinz stand in Wahrheit an der rechten Stelle, und unter seiner Führung schmolz Nord- und Süddeutschland in heißem Kampf fürs gemeinsame Vaterland zusammen. Und wenn nun Alldeutschland des theuren Fürsten auch an seinem Todestage in Liebe gedenkt, dann steht vor unseren Augen nicht die durch Leiden gebrochene Gestalt des edlen Dulders, sondern jene lichte, kraftvolle Feldherrngestalt, hoch zu Roß, die Truppen zum Siege führend, wie sie am ruhmreichen 6. August von des Künstlers Hand in Erz geformt auf dem Schlachtfelde von Wörth ihren Platz finden wird.

E. L. Berlin, 14. Juni.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

74. Plenar-Sitzung vom 14. Juni; 11 Uhr.

Eingegangen ist die Interpellation wegen des Mellage-Prozesses.

Das Haus setzt die zweite Lesung der Stempelsteuer-Vorlage bei der Nr. 26 des Stempel-Tarifs fort, die von den „Gesellschafts-Verträgen" handelt. Bei der Errichtung oder Kapital-Erhöhung von Aktiengesellschaften oder Kommanditgesellschaften auf Aktien soll nach den Kommissionsbeschlüssen $^1/_{50}$ Prozent Werthstempel entrichtet werden. Ferner soll bei Errichtung oder Kapitalerhöhung von Gesellschaften mit beschränkter Haftung ein Werthstempel von $^1/_{50}$ bis 1 Prozent (in 4 Stufen) entrichtet werden, je nachdem das Gründungskapital 100 000 Mark und weniger, bezw. 300 000 Mark, 500 000 Mark und darüber beträgt.

Ein Antrag **Richter** (fr. Vp.) will bei den Aktien- und Aktien-Kommandit-Gesellschaften statt des Werthstempels einen Fixstempel von nur $1^1/_2$ Mark, sowie bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung nur einen Fixstempel in 4 Stufen von $1^1/_2$, 10, 50 und 100 Mark erhoben wissen.

Ein Antrag **Schenck** (fr. Vp.) will zwar an dem Werthstempel festhalten, ihn aber für alle Gesellschafts-Arten, also auch für die mit beschränkter Haftung, nur auf $^1/_{50}$ Prozent, also ohne Progression nach der Höhe des Kapitals festsetzen.

Ein Antrag **Jansen** (Ztr.) will genauer bestimmen, daß bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung, deren Stammkapital bei der Errichtung mehr als $^1/_2$ Million beträgt, von jeder Kapitalerhöhung, ohne Rücksicht auf ihre Höhe, 1 Prozent zu entrichten ist.

Ein Antrag **Haacke** (nl.) will für die Gesellschaften mit beschränkter Haftung 5 Werthstufen einführen, so daß ein Werthstempel von 1 Prozent erst bei einem Kapital oder Kapitalerhöhung von 1 Million erreicht wird.

Ein Antrag **Kirsch** (Ztr.) will, im Gegensatze zu den Kommissionsbeschlüssen und zu dem Antrage Jansen, daß der Werthstempel bei Kapitalerhöhungen genau ebenso berechnet werden soll, wie bei der Errichtung der Gesellschaft.

Ein Antrag **Richter** (fr. Vp.) will ferner (zu 26 c), daß für das Einbringen unbeweglicher Sachen in eine Gesellschaft nur dann 1 Prozent Stempel zu zahlen ist, wenn es sich um eine Aktien- oder Kommandit-Gesellschaft auf Aktien handelt, während bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung ein solcher Stempel nicht erhoben werden soll.

Ein Antrag **Haacke** (nl.) endlich zu 26 d (der Vorlage, da 26 d von der Kommission gestrichen worden ist) will die Ueberlassung von Rechten eines Gesellschafters an einen Andern mit einem Fixstempel von $1^1/_2$ Mark belastet wissen.

Abg. **Schenck** (frs.) führt zur Begründung seines Antrages aus, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung dürften nicht schlechter behandelt werden, als die anderen Gesellschaften, denn gerade sie ermöglichen es erst den kleinen Landwirthen und den kleinen Handwerkern, ihre sozialen Aufgaben zu erfüllen. Gerade der wirthschaftliche Nutzen der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sei daher ein großer.

Abg. **Noelle** (nl.) stimmt dem zu, daß nicht nur die Bestimmungen, welche die Vorlage bezüglich der Gesellschaften mit beschränkter Haftung vorgeschlagen habe, zu schwach seien, sondern daß auch die hierbei von der Kommission beschlossenen Abschwächungen noch nicht genügten. Seine Partei empfehle daher in ihrem Antrage Haacke eine langsamere Progression des Stempelsatzes, so daß die Gesellschaften mit geringem Kapital weniger hoch besteuert und der Maximalstempel von 1 Prozent erst bei einer 5. Stufe von 1 Million Kapital oder Kapitalerhöhung eintrete. Er bitte um Annahme dieses Antrages.

Abg. **Gothein** befürwortet ebenfalls einen niedrigeren Stempelsatz für die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Es rechtfertige sich das um so mehr, weil die Antheile dieser Gesellschaften ja in der Regel gar nicht auf den Markt kämen. Wenn ein privates Unternehmen in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt werde, so bleibe es doch meist in den Händen derselben Personen, welche für ihr Unternehmen nur aus Zweckmäßigkeitsgründen eine andere Form wählten. Und dafür könne man sie doch nicht so hohe Stempel zahlen lassen!

Abg. v. **Dallwitz** (kons.) bekämpft den Antrag Richter, der dem Grundsatze widerspreche, daß Umwandlungen von Werthformen unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit, also mit einem Werthstempel zu versteuern seien. Bei allen solchen Umwandlungen handele es sich meist um verschleierte Kaufgeschäfte, seine Freunde seien daher gegen jede Abschwächung der Kommissionsbeschlüsse. Dagegen würden sie allerdings den Antrag Kirsch annehmen, der nur genauer ausdrücke, was die Kommission eigentlich gewollt habe.

Abg. **Richter**: Der Antrag Kirsch hat im Wesentlichen nur eine redaktionelle Bedeutung. Der nationalliberale Antrag ist doch das Wenigste, was wir im berechtigten Interesse der Gesellschaften mit beschränkter Haftung thun müssen. Mit dem Gesetze von 1892 haben wir doch gerade einer Ausdehnung des Aktienwesens dahin, wohin es nicht gehört, vorbeugen wollen durch Ermöglichung der Errichtung von Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Und nun wollen Sie diese Gesellschaftsbildungen hier noch vertheuern und dadurch erschweren. Sehr oft bilden sich diese Gesellschaften doch nur im Erbschaftsgange, das Vermögen bleibt dabei in denselben Händen. Ebenso bilden ferner sehr oft Gläubiger, um ihr gemeinsames Interesse besser zu wahren, Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Gerade diese Form hat eine Zukunft, sie konkurrirt erfolgreich mit Aktiengesellschaften und sogar mit Genossenschaften; es liegt gar kein Anlaß vor, dem entgegenzuwirken durch so hohe Besteuerung gerade dieser Gesellschaften. Im Reiche hat man auch diese Gesellschaftsform steuerfrei gelassen. Das Reich besteuert nur die Aktiengesellschaften. Deshalb schickt es sich auch garnicht für die Landesregierungen, auch ihrerseits noch die Aktiengesellschaften zu versteuern.

Minister **Miquel**: Ich möchte die Herren bitten, nur den Antrag Kirsch anzunehmen, der redaktionell besser sagt, was die Kommission eigentlich wollte, alle anderen Anträge dagegen abzulehnen. Herrn Richter muß ich entgegnen, daß das Reich nur die Emanirung der Aktien au porteur versteuert, nicht aber das Recht zur Gründung von Aktiengesellschaften. Dieses zu besteuern ist also für die Landesregierungen keineswegs unschicklich. Unschicklich dagegen wäre ein Fixstempel, wie ihn Herr Richter beantragt, denn dieser würde der Leistungsfähigkeit nicht die gebührende Rücksicht tragen. Auch ich erkenne die Vorzüge der Gesellschaften mit beschränkter Haftung an, aber dieselben haben ja schon dadurch Vortheile gegenüber den Aktiengesellschaften, daß sie keine Einkommen- und daher auch keine Gemeindesteuer zahlen. Sie noch mehr zu begünstigen, liegt kein Grund vor. Auch den Antrag Haacke-Nölle bitte ich abzulehnen, da auch der darin vorgeschlagene Tarif weniger gerecht ist, als der der Kommission resp. des Antrages Kirsch.

Abg. **Möller** (natl.) stimmt den Ansichten Richters über die Vorzüge der Gesellschaften mit beschränkter Haftung durchaus bei. Er würde es sehr bedauern, wenn man hier dieser Gesellschaftsform gegenüber weniger rücksichtsvoll vorgehe, als dies im Reichstage geschehen sei. Richter treffe auch insofern das Richtige, als er nur die Beurkundung besteuern wolle durch einen Fixstempel, dagegen einer Werthbelastung widerspreche. Eventuell möge man wenigstens den Antrag Haacke annehmen.

Nachdem sodann noch die Abgg. **Parisius** und **Schenck** sich im Interesse der Gesellschaften mit beschränkter Haftung geäußert, werden zu 26a alle übrigen Anträge abgelehnt und diese Tarifnummer in der Fassung des Antrages Kirsch angenommen.

Eine längere Debatte entsteht dann noch über den Antrag Richter zu 26c, das Einbringen unbeweglicher Sachen in Gesellschaften mit beschränkter Haftung stempelfrei zu lassen. Der Antrag, für welchen sich auch die Nationalliberalen aussprechen und bei der Abstimmung sich auch eine große Anzahl Zentrumsabgeordneter erheben, wird schließlich abgelehnt.

Auch der Antrag Haacke zu 26d, die Ueberlassung von Rechten an dem Gesellschaftsvermögen seitens eines Gesellschafters an Andere nur einem Fixstempel von $1^1/_2$ Mark zu unterwerfen (statt einem Werthstempel wie die sonstigen Zessionen), wird abgelehnt.

26d wird sodann in der Fassung der Vorlage angenommen.

Zu Nr. 37, Leibrenten- und Rentenverträge, 1 Prozent Stempelgebühr, wird auf Antrag Jansen hinzugefügt: falls nicht die Tarifstelle „Versicherungsverträge" zur Anwendung kommen.

Zu Nr. 40, Lustbarkeiten, Genehmigungen der Ortspolizei. Hierzu lag ein Antrag Richter vor, diese Nummer zu streichen. Der Antrag wird jedoch zurückgezogen.

Nr. 49 betrifft die Mieths- und Aftermieths-, Pacht- und Afterpachtsverträge. Hierzu liegen Anträge Schenck, ferner Haacke und Kirsch vor, welche sämtlich, obwohl in abweichender Fassung, die Stempelpflicht für die mündlichen Miethsverträge wieder beseitigen wollen. Sämtliche Anträge wollen demgemäß auch die Mieths-Verzeichnisse abschaffen, bezw. deren obligatorische Vorlegung.

Abg. **Winckler** (kons.) erklärt sich gegen diese Anträge.

Abg. **Krause**-Königsberg hält die Miethsverzeichnisse für allenfalls acceptabel, der Kontrolle halber, aber eine Stempelung der mündlichen Verträge sei für seine Freunde eine unannehmbare Maßregel; zu dieser liegt auch keine Veranlassung vor, denn namentlich in den größeren Städten werden fast alle Miethsverträge schriftlich geschlossen, und ein weitverbreiteter Aberglaube, daß ungestempelte Verträge rechtsungültig seien, sorgt dafür, daß auch der Stempel verwendet wird. Niemand wird sich der Gefahr der Stempelstrafe aussetzen, wenn er den Miethsvertrag bei Streitigkeiten der Behörde vorlegen muß. (Bravo!)

Minister Dr. **Miquel**: Die praktischen Erfahrungen haben das Gegentheil der Behauptungen des Vorredners ergeben, in zahlreichen Fällen sind ungestempelte Miethsverträge aufgefunden worden und zwar bei wohlhabenden Miethern. Hiergegen soll und wird das Verzeichniß der Miether eine genügende Kontrolle schaffen. Eine Erleichterung tritt für den Miether insofern ein, als in Zukunft nicht er, sondern der Vermiether für den Stempel haftbar sein soll. Lassen wir die mündlichen Verträge stempelfrei, so öffnen wir der Hinterziehung des Stempels Thür und Thor, denn jeder Vermiether wird sich mit dem Einwande herausreden: ich habe nur mündliche Verträge geschlossen. Erheblich ist der Stempel überhaupt nicht, er beträgt nur $^1/_{60}$ der in Berlin früher erhobenen Miethssteuer, und die Steuerpflicht beginnt erst bei einer Jahresmiethe von 300 Mark, während früher diese Grenze schon bei 150 Mark begann. Die Regierung wird in keine Aenderung willigen, die eine erhebliche Einnahme-Verminderung zur Folge haben müßte.

Abg. **Kirsch** (Ztr.): Für diejenigen Miether, welche nur mündliche Miethsverträge geschlossen haben, bringt die Vorlage jedenfalls keine Erleichterung. (Sehr richtig!) Indem man den Vermiether allein haftbar macht, verletzt man das Prinzip der beiderseitigen Stempelpflicht bei zweiseitigen Verträgen.

Abg. **Schenck** (frs. Vp.) hält die Stempelpflicht für mündliche Verträge unthunlich, sie würde zu den größten Unzuträglichkeiten führen.

Abg. **Klasing** (kons.): Für uns war für die Anlegung des Miethsregisters die Erwägung entscheidend, daß damit eine Reihe von Vortheilen für den Miether verbunden sind, wodurch einige mögliche Nachtheile reichlich aufgewogen werden.

Abg. v. **Zedlitz** (frk.): Der Miethsstempel wird eine Mehreinnahme zur Folge haben; allein diese ist nöthig, um die Stempelausfälle bei anderen Positionen auszugleichen. Ohne diesen Ausgleich würden wir wahrscheinlich auf Jahre hinaus auf die nöthige Reform der Stempelgesetzgebung verzichten müssen. (Sehr richtig! rechts.) Eine Ungerechtigkeit ist in der Heranziehung der mündlichen Verträge nicht zu finden, eher könnte man darin einen dankenswerthen Fortschritt der Gesetzgebung erkennen.

Abg. **Richter** (frs. Vp.): Bei der Wichtigkeit der hier erörterten Frage werde ich namentliche Abstimmungen beantragen, sowohl über den Antrag Kirsch, wie über den Antrag Haacke. Der ganze Miethsstempel ist irrationell, man soll eben nur Urkunden verstempeln. Wenn die Vorlage an diesem Stempel scheitern sollte, so möchten wir diese Erklärung doch erst aus dem Munde des Ministers hören. Der Miethsstempel ist gegenwärtig seinem Ertrage nach so unerheblich, daß er auf den Aussterbe-Etat gesetzt werden sollte. Bedenken Sie doch nur die lästigen Kontrollen, die bei den Verzeichnissen stattfinden werden. Aus dieser Steuer allein schätze ich den Ueberschuß auf vier Millionen. Was haben wir denn für ein Interesse daran, daß diese Vorlage zu Stande kommt und der Regierung neue Einnahmen zugeführt werden?

Minister Dr. **Miquel**: Mit seinem Wunsche, die Vorlage möge nicht zu Stande kommen, steht Herr Richter jedenfalls allein. Wenn die Vorlage zu Stande käme, daß wir für die Ausfälle an andern Positionen keinen Ersatz fänden, so wäre dies die Schuld des Abg. Richter. (Sehr richtig!) Ich bestreite, daß Herr Richter mit seinem Standpunkt allein die Interessen des Volkes vertritt. Das heutige Stempelsteuergesetz ist reformbedürftig, und diesen Zustand zu beseitigen, haben alle ein Interesse; in diesem Punkte vertreten wir mindestens ebenso die Interessen des Volkes, wie Herr Richter. (Lebhafte Bravos rechts!)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß $4^1/_4$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 14. Juni. Se. Majestät der Kaiser begab sich heute früh nach dem Bornstedter Felde, um das Regiment der Gardes du Corps und das Leib-Garde-Husaren-Regiment daselbst zu besichtigen. In Begleitung Sr. Majestät befand sich Seine kaiserliche und königliche Hoheit der Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich. An die Besichtigung schloß sich eine Uebung der Garde-Kavallerie-Division, zu welcher die in Berlin garnisonirenden Garde-Kavallerie-Regimenter nach Potsdam gezogen worden waren.

— Ihre Majestät die Kaiserin begab sich heute Morgen nach Berlin und wohnte der Jahresversammlung der Frauenhülfe in der Philharmonie von $8^1/_4$ Uhr ab bei. Darauf besichtigte Ihre Majestät auf dem Bauplatz der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche die Kirchenglocken und besuchte sodann noch die Kaiserin Augusta-Stiftung in Charlottenburg. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge 12 Uhr 25 Minuten fuhr Ihre Majestät nach Wildpark und dem Neuen Palais zurück.

** Dem Vernehmen nach wird im Reichsamt des Innern eine besondere Festschrift für die Eröffnungsfeier des Nordostseekanals ausgearbeitet, welche nicht allein die auf den Eröffnungsakt bezüglichen Daten, sondern namentlich auch eine Darstellung der Geschichte des Nordostseekanals, also die Entstehung, Erörterung, Bewilligung und endlich die Erbauung des Kanals enthalten soll.

— In der Ansprache, die Fürst von Bismarck in Friedrichsruh am 9. d. M. an den Zentralausschuß des Bundes der Landwirthe gehalten hat, war unter Anderem von Ministern die Rede, die am Amte „klebten" und sich von der Ministerwohnung nicht trennen könnten. Dieser Passus ist mehrfach in der Presse auf den Staatsminister von Bötticher bezogen worden. Wie irrthümlich diese Bezugnahme ist, ergiebt sich aus der Thatsache, daß Herr von Bötticher bereits im Februar 1890 nach zehnjähriger Thätigkeit an der Spitze des Reichsamts des Innern dem Fürsten von Bismarck den Wunsch ausgesprochen hat, aus seinen Aemtern entlassen zu werden, und daß Fürst von Bismarck selber ihn damals im Dienst zurückgehalten hat. Auch später hat Herr von Bötticher wiederholt seine Entlassung erbeten, welche ihm jedoch nicht gewährt worden ist, wie unter Anderem aus nachfolgendem Allerhöchsten Handschreiben hervorgeht:

„Mein lieber Staatsminister von Bötticher! Schon mündlich habe Ich Ihnen zu erkennen gegeben, daß Ich Mich außer Stande sehe, Ihrem Gesuch um Entlassung aus Ihren gegenwärtigen Aemtern zu entsprechen. Sie wissen, wie hoch Ich Ihre Verdienste schätze, welche Sie sich in einer längeren Reihe von Jahren um das Reich wie um Preußen erworben haben, und Ich kann, zumal unter den gegenwärtigen Verhältnissen, nicht auf die Hülfe einer so bewährten Kraft, wie Ich sie in Ihnen besitze, verzichten. Ich halte Mich auch versichert, daß Ich nicht vergeblich Ihren Patriotismus anrufe, wenn Ich an Sie die Aufforderung richte, auch fernerhin Ihre Dienste in Ihrer jetzigen Stellung Mir und dem weiteren wie dem engeren Vaterlande zu widmen. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter

Wilhelm R.

Berlin im Schloß, den 29. März 1892.
An den Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums, Staatssekretär des Innern Dr. v. Bötticher."

— Die Ausführungen der Zentrumspresse in Sachen des Aachener Alexianerprozesses nehmen allmälig einen geradezu abenteuerlichen Charakter an. Eine bekannte ultramontane Korrespondenz hatte aus jenem Prozeß ganz richtig eine empfindliche moralische Niederlage des katholischen Ordenswesens gefolgert, deren Wirkungen man durch eifrige Caritas allmälig und vorsichtig zu beseitigen suchen müsse; das Bonner Zentrumsblatt verwahrte sich heftig gegen diese Ansicht, da den katholischen Orden nicht das geringste Nachtheilige nachgewiesen sei. Dabei wird immer auf die katholische Konfession des Herrn Mellage verwiesen, die doch zeige, wie frei ein Katholik den äußeren Einrichtungen seiner Kirche gegenüber stehen könne. — Als ob man nicht aus vieljähriger Erfahrung wüßte, daß jeder nicht ultramontane Katholik von der Zentrumspresse als glaubenslos und bestenfalls als „Deïst" betrachtet wird, wie denn bekanntlich auch in Iserlohn der katholische Herr Mellage von dem offiziellen Katholizismus systematisch geboykottet worden ist. Wenn übrigens der Bischof des schottischen Aberdeen einen ihm unbequemen Geistlichen einfach in einer deutschen Ordensstiftung interniren lassen konnte, dann beweist dies ganz besonders die vom Zentrum stets heftig bestrittene internationale Eigenschaft der katholischen Organisation, jenes staatlich unkontrollirbare Element des Katholizismus, dessen Austreten zumeist den preußischen Kulturkampf veranlaßt hat und gegen das sich der preußische Staat leider mit geringem Erfolge zu vertheidigen suchte.

** Das amtliche Waarenverzeichniß zum Zolltarif wird bekanntlich in nächster Zeit veröffentlicht werden. In dem neuen Verzeichnisse ist eine ganze Anzahl von Positionen entsprechend der Entwickelung, welche die Fabrikation und der Verkehr genommen hat, umgestaltet worden, so die Positionen Wein, Leder, Glas und Glaswaaren, Eisenwaaren u. s. w. Hauptsächlich sind die Anmerkungen zu den Positionen, in welchen für die Zollbehandlung und für die Klassifikation in die verschiedenen Positionen Fingerzeige gegeben sind, modifizirt worden. Eine ganze Reihe von Waaren konnte in dem Verzeichniß nach ihrer Benennung oder nach ihrer eigenthümlichen Beschaffenheit nicht besonders aufgeführt werden. Es ist deshalb zu beachten, daß für verarbeitete Gegenstände die Tarifnummer sich in der Regel nach dem Material bestimmt, aus welchem die Waare hergestellt ist und zwar unter Berücksichtigung des Grades der Art der Verarbeitung und der Verwendung mit anderen Materialien. Für die aus verschieden tarifirten Bestandtheilen zusammengesetzten Waaren bestimmt sich, soweit nicht Ausnahmen festgesetzt sind, die Tarifnummer bezw. die Tarifposition nach demjenigen Bestandtheil, welcher der Waare ihren vorherrschenden Charakter verleiht. Ganz unwesentliche Bestandtheile zusammengesetzter Waaren, sowie solche, welche lediglich zur Befestigung oder Verbindung einzelner Theile dienen, bleiben bei der Tarifirung außer Betracht. Zusammengesetzte Gegenstände werden auch dann, wenn sie in einzelne Bestandtheile zerlegt werden, nach dem für den zusammengesetzten Gegenstand selbst in Anwendung zu bringenden Tarifsatze verzollt. Man wird ferner in dem neuen Verzeichnisse nicht alle Gegenstände, welche eingeführt werden, besonders verzeichnet finden. Solche Gegenstände, deren spezielle Benennungen sich in dem Waarenverzeichniß nicht als Stich- oder Schlagworte finden, sind unter den entsprechenden Sammelnamen zu suchen. Solche Sammelnamen sind beispielsweise Alkaloide, Edelsteine, Felle, Maße, Obst, Rinden, Sämereien, Salze, Werkzeuge, Zündwaaren. Die an dem Waarenverzeichniß vorgenommenen Aenderungen sind so eingehend und mannigfaltig, daß der Umfang des neuen amtlichen Waarenverzeichnisses gegenüber dem bisherigen wesentlich zugenommen hat.

— Mellage, der Verfasser der dem Aachener Prozeß zu Grunde gelegenen Broschüre, ist heute Vormittag hier eingetroffen. Man nimmt an, daß seine Anwesenheit mit einem beabsichtigten Massenbetrieb seiner nunmehr freigegebenen Broschüre in Verbindung steht.

— Wie die „Post" hört, empfing heute der Herr Ministerpräsident den Ministerial-Direktor Dr. von Bartsch aus dem Kultusministerium zum Vortrag über die Angelegenheit der Alexianer im Kloster Mariaberg.

— Bei Bonn ist gestern nach einer Meldung des „Hamb. Korr." Prinz Friedrich Heinrich, Sohn des Regenten von Braunschweig, bei einem Spazierritt gestürzt. Das Pferd überschlug sich, der Prinz erlitt nur einige Hautabschürfungen.

** Wenn in betheiligten Kreisen die Auffassung vertreten wird, daß die Konvertirung der vierprozentigen Konsols beschlossene Sache und zwar gleich auf drei Prozent sei; wenn selbst behauptet wird, daß eine bezügliche Vorlage noch in der laufenden Session des Landtages dem Abgeordnetenhause zugehen wird, so dürfte der Wunsch der Vater des Gedankens sein. Er entbehrt der thatsächlichen Begründung. Insbesondere wird nicht daran gedacht, den Landtag mit einer entsprechenden Vorlage zu befassen.

Potsdam, 14. Juni. Se. Majestät der Kaiser besichtigte heute früh auf dem Bornstedter Felde das Regiment der Gardes-du-Corps und das Leib-Garde-Husaren-Regiment. Mit Sr. Majestät wohnten auch der Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich und Seine königliche Hoheit Prinz Friedrich Leopold der Besichtigung bei. Später folgte eine Gefechtsübung der ganzen aus Berlin und Potsdam zusammengezogenen Garde-Kavallerie-Division, wozu auch 4 Batterien des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments, 2 Bataillone des 1. Garde-Regiments z. F. und das Garde-Jäger-Bataillon herangezogen waren. Nach einem Parademarsch der Kavallerie begab sich Se. Maj. mit dem Erzherzog Franz Salvator an der Spitze des Regiments der Gardes-du-Corps nach der Stadt und nahm darauf das Frühstück bei dem Offizierkorps des Leib-Garde-Husaren-Regiments ein.

Kiel, 14. Juni. Die Kaiseryachten „Hohenzollern" und „Kaiseradler" dampfen bestem Vernehmen nach morgen früh zur Eröffnungsfeier nach Hamburg.

Der Kreuzer „Kaiserin Augusta" hat nunmehr seine Probefahrten glücklich beendet. Das Schiff erzielte mit drei Schrauben 22 Seemeilen Geschwindigkeit.

Die Reihenfolge der den Kanal passirenden Schiffe ist folgende: Deutschland: „Hohenzollern", „Kaiseradler", „Kaiser Wilhelm II.", „Lensahn". England: „Osborne". Italien: „Savoia". Oesterreich: „Trabant". Deutschland: „Augusta Viktoria", „Trave", „Rugia", „Columbia", „Grille". England: „Enchantreß". Italien: „Aretusa". Frankreich: „Surcouf". Rußland: „Großjaschtscht". Spanien: „Marques de la Ensenada". Schweden-Norwegen: „Edda". Amerika: „Marblehead". Rumänien: „Mircea". Dänemark: „Hekla". Niederlande: „Alkmaar".

Danzig, 14. Juni. Der neunte deutsche Berufsgenossenschaftstag wurde heute im Landeshause hier unter großer Betheiligung von Delegirten aller Landestheile, zu deren Ehren die Stadt Danzig am gestrigen Abend ein Bankett veranstaltet hatte, abgehalten. Der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Röficke, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser und begrüßte die Ehrengäste, u. A. den Oberpräsidenten Dr. von Goßler, den Generallieutenant von Treskow, Geh. Ober-Regierungs-Rath Caspar, Oberbürgermeister von Danzig Dr. Baumbach, Landesdirektor Jaeckel u. A. Oberpräsident

von Goßler begrüßte die Versammlung, Geheimrath Caspar überbrachte die Grüße des Staatsministers von Bötticher, Oberbürgermeister Baumbach das Willkommen der Stadt Danzig. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß jetzt 18 000 000 Arbeiter gegen Unfall versichert seien und daß im Jahre 1894 für diesen Zweck 64 000 000 Mark von den gewerblichen und landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften gezahlt worden seien. Direktor Max Schlesinger aus Berlin sprach alsdann über die Wichtigkeit der Uebernahme des Heilverfahrens seitens der Berufsgenossenschaften in den ersten 13 Wochen und ferner über die Berliner Unfallstationen und die Organisation des Rettungs- und Krankentransportwesens der Reichshauptstadt. Er konstatirte die großen Erfolge, welche durch diese humanitäre Einrichtung für die Arbeiterbevölkerung und die Unfallverletzten erzielt worden sind. Zimmermeister Herzog-Danzig referirte über das Samariterwesen. Oberpräsident v. Goßler unterstützte warm die Bestrebungen auf diesem Gebiete.

Köln, 14. Juni. Aus Aachen wird gemeldet: Die Alexianergenossenschaft hat nunmehr auch der Regierung Mariaberg zum Kauf angeboten. Maßnahmen zur Schließung der Anstalt sind bisher noch nicht getroffen worden. Die gestrige Frohnleichnamsprozession verlief ohne Zwischenfall, nachdem die Alexianerbrüder von der Betheiligung ausgeschlossen worden sind. Die geschlossene Anstalt war gestern das Ziel zahlloser Spaziergänger, darunter zahlreicher auswärtiger Besucher und Berichterstatter auswärtiger Blätter.

Trier, 14. Juni. Zum Direktor der Alexianeranstalt „Mariaberg" in Aachen wurde der „Trierischen Zeitung" zufolge Dr. Gottlob, Arzt an der Merziger Irrenanstalt, telegraphisch berufen.

Stuttgart, 12. Juni. Wie wenig Boden der Bimetallismus in Süddeutschland hat, davon legte die Verhandlung des württembergischen Landtags vom 11. Juni Zeugniß ab, worin eine 14 Tage zuvor eingereichte Interpellation über die Stellung der Regierung zu der Einberufung einer internationalen Konferenz zur Besprechung gelangte. Zunächst gab das Staatsministerium die Erklärung ab, wonach Württemberg im Bundesrath, wegen der Gefahr empfindlicher Umwälzungen in unserem Wirthschaftsleben, dagegen stimmen wird, dem bekannten Reichstagsbeschluß vom 16. Februar 1895 eine Folge zu geben. Ebenso bedeutsam als diese Erklärung war die Auslegung, welche der genannte Reichstagsbeschluß im Lauf der 3½stündigen Debatte fand. Es äußerte sich nämlich der bekannte Sprecher des Zentrums im Reichstag, der Abgeordnete Gröber, in seiner langen Rede dahin, seine Parteigenossen im Reichstag hätten sich durch ihre Abstimmung vom 16. Februar weder für noch gegen die Doppelwährung ausgesprochen. Ob die eine oder andere Währung den vorhandenen sozialen und wirthschaftlichen Mißständen abhelfen könnte, das wäre für das Zentrum eine Frage, die der weiteren Untersuchung bedürfe. Die Partei, und damit die Reichstags-Mehrheit, als für den Bimetallismus schon gewonnen darzustellen, dazu haben demnach die Goldwährungsgegner nach der heutigen Gröber'schen Rede nicht mehr Recht, als nach dem Reichstagsbeschluß, den man jetzt in diesem Sinne zu deuten sucht; dies namentlich auch deshalb nicht, weil Gröber selbst für seine Person [illegible] und 14 Tage zuvor bei der Ankündigung der Interpellation versucht hatte, aus der angeblichen Goldknappheit Schlüsse zu ziehen, was er aber diesmal vorsichtigerweise unterließ. Von den ritterschaftlichen Abgeordneten, den Vertretern des Großgrundbesitzes, erklärte sich Freiherr von Herrmann entschieden gegen die bimetallistischen Experimente. Freiherr von Wöllwarth, der lange Jahre im Reichstag gesessen hat, äußerte, seine Freunde Kardorff und Gen. hätten weder im Reichstag in privaten Kreisen irgend eine Gelegenheit vorbeigelassen, um ihn über die Währungsfrage aufzuklären, aber dessenungeachtet vermöge er nicht aus eigener Ueberzeugung ein Votum Für oder Gegen abzugeben; er enthalte sich deshalb der Abstimmung. Es ist dies eine Beleuchtung zu der Arendt'schen Behauptung, daß die Währungsfrage auch für den einfachsten Verstand zu begreifen sei. So blieb nur der Geschäftsführer der Agrarier, Herr von Gaisberg, übrig, der die landläufige Darstellung der bimetallistischen Agitatoren über die angebliche Goldknappheit und über die Hemmung unseres Exports wiedergab, in markanter Weise jedoch betonte, daß er selbst an die versprochene Wirkung der Hebung der Getreidepreise keinen Glauben habe. Ihm trat in ebenso wirkungsvoller als sachlich begründeter Rede Konrad Hausmann gegenüber; er legte dar, daß der süddeutsche Bauer die Kosten seiner Lebenshaltung, seine Steuern, Zinsen und Löhne nicht mit dem Erlös des Roggens, sondern mit dem Erlös aus Wein, Handelsgewächsen (Zuckerrüben, Zichorien, Tabak), Vieh, Milch, Butter u. s. w. bezahle, und diese Produkte seien gerade unter der Goldwährung bis zu 100 Prozent gestiegen, der Zinsfuß aber gefallen.

Von der Industrie, die doch besser als die agrarischen Agitatoren in der Lage sind, sich aus der Erfahrung in den Währungsfragen zu unterrichten, sei die weitaus entschiedene Mehrheit gegen jeden Währungswechsel; gegen diese Uebereinstimmung kämen die wenigen Exporteure, die nach Indien arbeiten, nicht in Betracht. Das Verderbliche in dem Währungsstreit sei, daß diejenigen, welche selbst eine rationelle wirthschaftliche Abhülfe gegen die derzeitigen Uebergangsleiden nicht anzugeben wüßten, unbestimmte Versprechungen bezüglich einer etwaigen Abhülfe ausstreuten, und beständig vage Hoffnungen auf Verbesserung der Lage durch Staatshülfe wach erhielten. Jedes Entgegenkommen werde als eine Konzession zu Gunsten der Partei-Agitation ausgebeutet; diesem demagogischen Spiel könne die Reichs-Regierung nur durch entschiedene Aufgabe der bisherigen dilatorischen Behandlung der Sache ein Ende bereiten. Demgemäß beantragte er eine Resolution, gemäß der die Kammer ihre Befriedigung über die bisherige Haltung der Regierung ausdrückt und diese ersucht, auch in Zukunft sich gegen alle Währungsexperimente ablehnend verhalten zu wollen. Diese Resolution wurde mit 49 gegen 24 Stimmen angenommen, 5 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Von den Gegnern der Resolution gehören 20 Stimmen dem Zentrum an, das auch hier, nach der Erklärung des Abgeordneten Gröber, die Taktik der freien Hand befolgt. Der Mehrheit, also den Gegnern des Bimetallismus, schließen sich nahezu sämmtliche Vertreter der landwirthschaftlichen Bezirke an.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Juni. Abgeordnetenhaus. Bei der Verhandlung über das letzte Hauptstück der Steuerreform [illegible] ihre Obstruktion fort, [illegible] beantragte, vor der Abstimmung über die einzelnen Paragraphen, sowie über die eingebrachten Abänderungsanträge jeweilig eine Pause von 10 Minuten eintreten zu lassen.

Wien, 14. Juni. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse" aus Pest begab sich der ungarische Finanzminister [illegible] nach Wien, um mit dem österreichischen Finanzminister Dr. von Plener zunächst über die Kosten der im Jahre 1896 zu prägenden Münzen, ferner über die Fortsetzung der Einziehung der Staatsnoten und die Feststellung der Grundsätze für die Lösung der Bankfrage in Verhandlungen einzutreten.

Pest, 14. Juni. Da die Regierung die Durchführung der am 1. Oktober ins Leben tretenden kirchenpolitischen Gesetze erleichtern und [illegible] Anforderungen entsprechen will, werden alle bezüglichen Vollzugsverordnungen schon in der ersten Hälfte des Juli veröffentlicht werden.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Der „Gaulois" will wissen, es sei in Petersburg davon die Rede, daß der Zar im Jahre 1896 den Präsidenten Faure zu seiner Krönung einladen werde. Hier findet diese Mittheilung bei Niemand Glauben.

Italien.

Rom, 14. Juni. Die „Agenzia Stefani" ist formell ermächtigt, das auswärts verbreitete Gerücht, der Ministerpräsident Crispi habe die Entlassung des Kabinets gegeben, der König habe dieselbe aber nicht angenommen, auf das entschiedenste für unbegründet zu erklären. Ein derartiges Gerücht sei in Rom nicht verbreitet gewesen, die Nachricht beruhe auf vollständiger Erfindung. Die Stellung des Kammerpräsidenten Villa gelte als unhaltbar.

Großbritannien und Irland.

Portsmouth, 14. Juni. Die königliche Yacht „Osborne" hat heute früh die Reise nach Kiel angetreten. Sie wird in Hamburg die Ankunft des Herzogs von York erwarten, welcher dort an Bord gehen will, um der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals beizuwohnen.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Juni. Der Kopenhagener Magistrat schlägt der Bürgerschaft vor, einen Ausschuß niederzusetzen behufs Aufnahme einer kommunalen Anleihe von 10 Millionen Kronen im Laufe des Sommers.

Rußland.

Petersburg, 13. Juni. Die beim Departement für Handel und Manufaktur eingesetzte Kommission, welche die Frage über die Mittel zur Hebung des russischen landwirthschaftlichen Maschinenbaues bearbeitete, ist unter anderem zu folgenden Beschlüssen gekommen: Zur Beschaffung des nothwendigen Rohmaterials in Metall und Holz sind Unternehmer heranzuziehen, sowohl russische als auch Ausländer, welche bereit sind, Fabriken zu eröffnen, die den Bedürfnissen des landwirthschaftlichen Maschinenbaues speziell angepaßt sind. Zollveränderungen bezüglich landwirthschaftlicher Maschinen und ihrer Theile, welche aus dem Auslande eingeführt werden, sind nicht zu billigen. Die Frage über Krediterleichterungen seitens der Staatsbank, Errichtung spezieller Lehrstühle an den technischen Hochschulen für den landwirthschaftlichen Maschinenbau, Ermäßigungen der Eisenbahntarife für Materialien des genannten Maschinenbaues — sind an die zuständigen Stellen überwiesen.

Petersburg, 14. Juni. An Bord des nach Kiel gehenden Kreuzers „Rjurik" befindet sich der Großfürst Kyrill Wladimirowitsch.

Der armenische Katholikos Mackertich stattete heute dem Minister des Auswärtigen, Fürsten Lobanow, einen Besuch ab.

Amerika.

San Francisco, 14. Juni. Ein Privatbrief eines Matrosen von dem republikanischen Kreuzer „Charleston" theilt mit, daß am 12. Mai das japanische Torpedoboot Nr. 16 bei den Fischer-Inseln scheiterte. Von der aus vierzehn Mann bestehenden Besatzung sei nur ein Mann gerettet.

Memphis, 13. Juni. Der Kongreß der Silberanhänger hat einstimmig eine Reihe von Resolutionen angenommen, welche sich gegen die ausschließliche Goldwährung richten und die Gleichstellung des Silbers mit dem Golde als Münzmetall, sowie die freie unbeschränkte Silberausprägung nach dem Verhältniß von 16 : 1 verlangen. Eine der Resolutionen spricht aus, daß die Vereinigten Staaten zu diesem Vorgehen nicht ein internationales Uebereinkommen abwarten sollten.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 15. Juni. Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte in der Sitzung vom Donnerstag den Pferdehändler Wolf Landeck aus Wollin wegen Betruges zu 6 Monaten Gefängniß. L. hatte sich beim Pferdehandel dadurch Vortheil unlauterer Art verschafft, daß er werthlose Wechsel als gut in Zahlung gab, wodurch zwei mit L. in Verbindung stehende Händler um Summen von 1000 bezw. 2700 Mark geschädigt worden waren.

— Zur Ernennung des Herrn v. Windheim zum Polizei-Präsidenten von Berlin schreibt das „Berl. Tagebl.", daß Herr v. Windheim auf seinen besonderen Wunsch — er wollte „hinaus in die Praxis" — von seiner Thätigkeit im Ministerium des Innern enthoben und nach Stettin geschickt wurde, wo die Stelle des Polizeipräsidenten frei geworden war. In Stettin lagen die Verhältnisse bei seinem Amtsantritt etwa so wie gegenwärtig in Berlin. Die dortige Bürgerschaft klagte über allerlei Polizeimaßregeln, die der frühere Präsident, Herr Thon, besonders in der Cholerazeit getroffen hatte und durch die der Verkehr sehr geschädigt worden war. Man erwartete von Herrn v. Windheim, daß er mehr Rücksicht auf die Bedürfnisse einer Handelsstadt nehmen werde. Während der kurzen Dienstzeit des Herrn v. Windheim bot sich allerdings keine Gelegenheit, seine Anschauungen in dieser Hinsicht kennen zu lernen. Wie demselben Blatte weiter mitgetheilt wird, hat Herr v. Windheim sich bereits der Werthschätzung des Kaisers Friedrich erfreut. Mit Kaiser Wilhelm II. wurde er während seiner Dienstleistung im 1. Garde-Regiment z. F. bekannt, dem er als Reserve-Offizier angehört. Diese Bekanntschaft soll auf seine Karriere nicht ohne Einfluß geblieben sein. Gegenwärtig ist Herr v. Windheim Premier-Lieutenant im 1. Garde-Landwehr-Regiment.

— Neues Sommertheater. Die Direktion Ganz kann mit dem bisherigen Erfolg zufrieden sein. Das Personal wird allabendlich durch wohlverdienten Beifall belohnt. Lebhaftes Interesse rief wieder die Vorführung des wirksamen Lustspiels „Weibererziehung" hervor.

Aus den Provinzen.

§ **Jastrow**, 13. Juni. In dem Taubenschlage des Herrn E. Löwenthal in der Königsberger Straße fand sich in diesen Tagen eine Brieftaube ein, welche einen Zettel um den Hals trug mit der Inschrift: M. B. S. Cüstrin nach Posen 731. Die unteren Seiten der Flügel enthalten gleichfalls Inschriften, die aber undeutlich geworden und nicht zu entziffern sind. Der Besitzer des Taubenschlages hat von dem Funde sogleich der Polizei Anzeige gemacht, da jedenfalls die gefundene Taube militärischen Zwecken dient. Was dieselbe von ihrer Tour abgelenkt und hierhier geführt hat, ist nicht bekannt geworden.

Kunst und Literatur.

Karl Zeitz, Kriegserinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen aus den Jahren 1870 und 1871. 2. Auflage. Mit 180 Illustrationen von R. Starcke-Weimar und einer Karte des Kriegsschauplatzes mit eingezeichneter Marschroute des 32. Inf.-Reg. In eleg. Leinwandband 11 Mark, in Halbfranz gebunden 12 Mark.

Das Buch hat den Beifall gefunden, den es verdient und der ihm vorausgesagt wurde. Die starke Auflage wurde in einem Jahre vergriffen von einem Buche im Umfange von 58 Bogen großen Formats. Das will auch heut zu Tage etwas heißen; dieser Erfolg wundert uns aber nicht. Die Zeitzschen Kriegserinnerungen sind eine prächtige Lektüre für alt und jung, Soldat und Nichtsoldat. Hat man erst einmal begonnen, in dem Buche zu lesen oder auch nur darin zu blättern, so läßt es einen nicht wieder los. Herr Zeitz, den gebildeten und gut situirten Kreisen angehörend, hat den ganzen Feldzug als Gemeiner mitgemacht, hat an 20 Gefechten und Schlachten theilgenommen, und kehrte nach der Kapitulation von Paris mit dem eisernen Kreuze geschmückt, auch als einfacher Musketier in die Heimath zurück. Der Verfasser wurde bei einer vollständigen Beherrschung der französischen Sprache (er lebte bis zum Ausbruch des Krieges in Paris) vielfach als Dolmetscher, Quartiermacher und Unterhändler verwandt und hat dadurch mehr erlebt, als die meisten seiner Kameraden. Dabei verfügt Herr Zeitz über einen geradezu unversiegbaren Quell gesundesten Humors, der ihn selbst unter den ärgsten Widerwärtigkeiten nicht verläßt; seine Schilderungen der Leiden und Freuden des Feldzugslebens erwecken in dem Leser lebhafteste Theilnahme. Sehr zum Vortheile gereicht dem Buche, daß neben der Erzählung der persönlichen Erlebnisse kurze und zusammengedrängte Schilderungen der politischen und kriegerischen Ereignisse, Auszüge aus dem Generalstabswerke und der Regimentsgeschichte gegeben werden, sodaß der Leser ein anschauliches Bild des ganzen Feldzugs erhält. Wir finden es daher ganz begreiflich, wenn ein Schweizer Historiker, Professor Dr. Gerold Meyer von Knonau in Zürich, an den Verleger schreibt: „Sagen Sie dem Herrn Verfasser, seine Art, Geschichte zu schreiben, fände meinen vollsten Beifall!" Das Zeitzsche Buch durchweht von Anfang bis zu Ende ein Geist warmer, erhebender und opfervoller Vaterlandsliebe. — Der Künstler, R. Starcke in Weimar, hat es trefflich verstanden, nach den Angaben des Verfassers die theils düsteren, theils humorvollen Situationen im Bilde künstlerisch wiederzugeben. — Schließlich erwähnen wir, daß die Verlagsbuchhandlung das Werk auch in 19 Lieferungen à 50 Pf. nebst einer eleganten Einbanddecke zum Preise von 1 Mark liefert.

Vermischte Nachrichten.

— (Das Maiglöckchen als Giftpflanze.) Ein Arzt schreibt den „Münch. N. N.": Anknüpfend an eine dieser Tage in einigen Blättern veröffentlichte Meldung, daß ein Knabe in Bruchsal nach dem Genusse von Wasser, in dem Maiblumen gestanden hatten, gestorben ist, erlaube ich mir mitzutheilen, daß unsere Maiblümchen trotz ihres jungfräulichen Aussehens und herrlichen Duftes, durch den sie sich ja der allgemeinen Beliebtheit erfreuen, durchaus nicht harmloser Natur, sondern geradezu starke Giftpflanzen sind. Die ganze Pflanze enthält zwei Giftstoffe: Convallarin und Convallamarin. Das letztere ist ein starkes Herzgift und in seiner Wirkung ähnlich dem Digitalin, dem der rothe Fingerhut seine giftigen Eigenschaften sowie auch seine medizinische Verwendung verdankt. Das Convallamarin verlangsamt den Herzschlag, der Blutdruck wird bedeutend erhöht, die Respiration wird tiefer und langsamer, später wird der Herzschlag unregelmäßig, bis endlich der Tod durch Stillstand der Herzthätigkeit erfolgt. Außerdem kommt dem Extrakte der Pflanze noch eine ganz bedeutende diuretische, d. h. harntreibende Wirkung zu. Früher bildete die Wurzel ein Mittel gegen Epilepsie, auch wurden die frischen Blüthen, mit Essig angesetzt, als Heilmittel bezw. Hausmittel gegen Kopfschmerz gebraucht. Die getrockneten und gepulverten Blüten wurden und werden noch heute ihrer niesserregenden Eigenschaft halber als Zusatz zu dem bekannten Schneeberger und ähnlichen Kräuter-Schnupfpulvern benutzt.

— Aus Metz, 12. Juni, schreibt man der „Voss. Zig.": Gestern wurde hier aufs neue ein angeblicher französischer Spion verhaftet. Er heißt Arigny und ist ein geborener Lothringer aus dem Kreise Chateau-Salins, aber nach Frankreich ausgewandert. Von dort war er hierher auf Besuch gekommen, gab sich zwei Unteroffizieren vom Feldartillerie-Regiment Nr. 33 gegenüber als Rittmeister aus und bat sie, ihm vom Thurm der Kathedrale aus die Stadt und Festung zu erklären, was diese auch thaten. Der Unteroffizier, der auf dem Thurm die Militärtelegraphenstation bedient, schöpfte Verdacht und meldete diesen dem Gouvernement. Alle drei Personen wurden darauf verhaftet. Arigny soll in Frankreich das Schneiderhandwerk betreiben. — Der sächsische Unteroffizier Schreiber, welcher der Frau Ismert und dem Hanne Beihülfe zur Spionage geleistet haben soll, ist gestern vom Kriegsgericht zu sechsjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Kassel, 14. Juni. Aus Witzenhausen wird gemeldet: Im Werrathale und oberen Eichsfelde haben Hagelunwetter gewüthet. Die Feldfluren in Wahlhausen, Lindewerra, Gerbershausen, Fretterode, Bornhagen und Ellershausen sind größtentheils verwüstet worden.

Leipzig, 14. Juni. Das Reichsgericht hat die Revision des im Mai d. J. wegen des in Berlin-Westend begangenen Raubmordes zum Tode verurtheilten Fleischers Müller verworfen.

Pest, 14. Juni. In Bekes-Csaba schlug, wie mehrere Blätter melden, der Blitz in eine Scheune, in welche sich zahlreiche Personen vor einem Wolkenbruch geflüchtet hatten. Durch den Blitzstrahl wurden zwei Mädchen getödtet und 10 schwer verletzt.

Petersburg, 14. Juni. Das Gouvernementsgericht in Tomsk verurtheilte dreizehn Bauern des Dorfes Trubatschewo, darunter den Dorfältesten, zu Zwangsarbeit von fünf bis acht Jahren, weil sie einen ihnen unbekannten Mann, von dem sie annahmen, „er sei die Cholera", ermordeten und die Leiche vergruben.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 14. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—, neue 10,60 bis 10,70, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,95—10,20, neue 10,05—10,20. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,00 bis 7,60. Ruhig, stetig. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gemischte Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 9,72½ G., 9,77½ B., per Juli 9,85 bez. u. B., per August 10,00 bez. u. B., per September 10,07½ bez., 10,10 B. Matt.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 149 000 Zentner.

Köln, 14. Juni, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75. Roggen hiesiger loko 13,50, do. fremder loko 15,25. Hafer neuer hiesiger 13,25, fremder 13,50. Rüböl loko 50,00, per Oktober 48,70. — Wetter: Kühl.

Hamburg, 14. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 75,50, per September 75,25, per Dezember 73,25, per März 72,25. — Ruhig.

Hamburg, 14. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 9,75, per August 9,97½, per Oktober 10,22½, per Dezember 10,37½. Ruhig.

Wien, 14. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen per Mai-Juni 7,37 G., 7,40 B., per Herbst 7,58 G., 7,60 B. Roggen per Mai-Juni 6,35 G., 6,40 B., per Herbst 6,58 G., 6,60 B. Mais per Mai-Juni 6,87 G., 6,89 B. Hafer per Mai-Juni 6,77 G., 6,79 B., per Herbst 6,25 G., 6,27 B.

Pest, 14. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko ruhig, per Mai-Juni 7,31 G., 7,33 B., per Herbst 7,34 G., 7,35 B. Roggen per Herbst 6,25 G., 6,26 B. Hafer per Herbst 5,98 G., 5,99 B. Mais per Mai-Juni 6,48 G., 6,50 B., per Juli-August 6,52 G., 6,53 B. Kohlraps per August-September 10,10 G., 10,20 B. Wetter: Schön.

Glasgow, 14. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 4½ d. Stetig.

Versicherungswesen.

Von der Schweizerischen Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur (General-Agentur für Pommern Fr. Pitzschky u. Co. in Stettin) wurden im Monat Mai 1895 2714 Unfälle bezahlt, nämlich:

A. Aus der Einzelversicherung:
- 2 Todesfälle,
- 5 Invaliditätsfälle,
- 520 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.
- 527 Fälle.

B. Aus der Kollektivversicherung:
- 8 Todesfälle,
- 42 Invaliditätsfälle,
- 2187 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.
- 2237 Fälle.

Telegraphische Depeschen.

Friedrichsruh, 14. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Fürst Bismarck ist unwohl und hat bis auf weiteres alle angemeldeten Empfänge abgelehnt.

Wien, 14. Juni. Die Situation ist andauernd kritisch; sie wird in parlamentarischen Kreisen noch ungünstiger gehalten, als sie gestern war. Die Vermittelungsversuche, welche der hier eingetroffenene Statthalter von Galizien, Graf Badeny, zwischen den einzelnen Parteien machte, scheinen ohne Erfolg geblieben zu sein. Der Statthalter erklärte selbst heute zu einer parlamentarischen Persönlichkeit, er habe leider wenig Hoffnung, eine Verständigung herbeizuführen; auf allen Seiten finde er wenig guten Willen. Er könne also momentan nicht sagen, welches Auskunftsmittel zur Lösung der jetzigen schwierigen Situation zu ergreifen sei.

Triest, 14. Juni. In Rovigno hatten sich in einem Wohnhause eine große Anzahl Leidtragende zu einem Begräbniß eingefunden, als die Decke in dem betreffenden Raume einstürzte und unter ihren Trümmern die Leitragenden begrub. Vierzehn derselben wurden getödtet, 27 tödtlich und gegen 50 leicht verletzt.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 15. Juni.

Ein wenig wärmeres Wetter mit schwachen westlichen Winden, veränderlicher Bewölkung und leichten Regenfällen.

Wasserstand.

Am 13. Juni. Elbe bei Aussig + 0,82 Meter. Elbe bei Dresden + 0,38 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,90 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,35 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 4,72 Meter, Unterpegel — 0,38 Meter. Oder bei Frankfurt + 0,87 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,04 Meter. — Weichsel bei Thorn + 0,46 Meter. — Warthe bei Posen + 0,40 Meter. — Am 12. Juni. Netze bei Usch + 0,57 Meter.

Berlin, den 14. Juni 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	105,80bG
do.	3½%	104,30G
do.	3%	99,60B
Pr.Cons.Anl.	4%	105,80b
do.	3½%	104,40bG
do.	3%	99,90b
Pr. St.-Anl.	4%	—,—
B.StSchld.	3½%	101,10G
Berl.St.O.	3½%	101,90B
do. n.	3½%	103,90bG
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	102,20b
Wstp.P.-O.	3½%	—,—
Berl. Pfdbr.	5%	123,60G
do.	4½%	118,10b
do.	4%	115,00B
do.	3½%	105,50B
Kur-u.Nm.	3½%	102,00G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	101,20bG
do.	3%	96,90bG
Ostpr.Pfb.	3½%	100,90b
Pomm. do.	3½%	100,75bG
do.	4%	—,—
do.	3%	97,00G
Posensche do.	4%	102,20b
do. do.	3½%	100,75bB
Westf.Pfbr.	4%	105,70b
do.	3½%	101,75G
Wstp.rittsch.	3½%	100,80bG
Kur-u.Nm.	4%	105,50B
Lauenb.Rb.	4%	105,40b
Pomm. do.	4%	105,60B
do. do.	3½%	101,70bG
Posensch. do.	4%	105,30G
Preuß. do.	4%	105,40b
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	105,40G
Sächs. do.	4%	105,50G
Schles. do.	4%	105,40b
Schl.-Holst.	4%	105,50bG
Bad.Esb.-A.	4%	105,50G
Baier.Anl.	4%	107,10G
Hamb.Staats-Anl. 1886	3%	98,10G
Hmb.Rente	3½%	105,30G
do.amort. Staats-A.	3½%	102,25G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair.Präm.-Anleihe	4%	154,90bB
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	142,50G
Mein.7-Gld. Loose	—	25,50b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	10390,00B
Berl.Feuer	144	2800,00B
Berl.Lb.u.W.	120	1825,00G
Frl.Leb.	187	3975,00G
Colonia	300	9000,00B
Concordia L.	48	—,—
Elberf. F.	180	5370,00G
Germania	45	1166,00G
Mgd.Feuer	150	4770,00bG
do. Rückv.	40	1018,00G
Preuß. Leb.	40	865,00G
Preuß. Nat.	51	997,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	56,90b
Buk.St.-A.	5%	100,25bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	34,30G
Ital. Rente	4%	88,50B
Mexik. Anl.	6%	89,40b
do. 20B.St.	6%	90,40b
New.St.-A.	6%	—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	100,75b
do.250 54	4%	—,—
do.60er Loose	5%	159,30b
do.64er Loose	—	343,50b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,00b
	5%	103,10b
Oest.Gd.-R.	4%	103,40b
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	100,10G
R. co. A. 80	4%	102,20b
do. 87	4%	—,—
do.Goldr.	5%	—,—
do. (2.Or.)	5%	——
do.Pr.A. 64	5%	161,80b
do. do. 66	5%	—,—
do.Bodencr.	4½%	103,90b
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	83,50bG
Serb.Rente	5%	70,80bG
do. n.	5%	70,80bG
Ung.G.-Rt.	4%	103,50b
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3abg.	3½%	105,50G
do. 4 abg.	3½%	105,50B
do. 5 abg.	3½%	101,25G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	112,00G
do.	4%	102,90bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm.3u.4 (rz.100)	4%	101,40G
Pomm.5u.6 (rz. 100)	4%	103,40G
Pr.B.-B.,unkdbb. (rz. 110)	5%	115,25G
do. Ser.3,5,6 (rz. 100)	5%	109,25G
do.Ser.8,9	4%	101,90bG
Pr.B.Cr.Ser.12(rz.100)	4%	—,—
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	105,60G
do.	3½%	100,90G
do.Com.-O.	3½%	101,10bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,80bG
do.(rz.100)	3½%	101,20bG
Pr.Hyp.-Verf. Certificate	4½%	—,—
do.	4%	101,20bG
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.110)	4%	106,70G
do.(rz.100)	4%	104,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.	3%	127,00bG
Boch.Bw.A.	—	85,25bG
do.Gußst.	3½%	160,90b
Bonifac.	0	97,40b
Donnersm.	6%	136,50bG
Dortm.St.-Pr. L.A.	1%	73,00bB
Gelsenk.	6%	170,00bB
Hark.Bgw.	4	115,00b
Hibernia	4%	153,00bG
Hörd.Bgw.	0	67,50
do. conv.	0	11,50B
do. St.-Pr.	0	—,—
Hugo	7	169,50G
Laurahütte	4	137,10b
Louise Tiefb.	0	64,75bG
Mk.-Wstf.	4	147,00G
Oberschles.	2½%	84,70bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	101,80bG
Cöln-Mind. 4.Em.	4%	—,—
do. 7.Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	——
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	100,75G
Gal.C.Ldw.	4%	99,25B
Gtthb. 4.S.	4%	—,—
do. conv.	5%	——
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark.Asow	4%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	102,50G
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,70b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,70b
Kursk-Kiew gar.	4%	103,10b
Mosc.Rjäs.	4%	103,30G
do. Smol.	5%	103,90B
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,50b
Rjäs.-Kosl.	4%	102,00bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	—,—
Zarsk.Selo	5%	102,50b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	124,75b
Marienburg-Mlawka	5%	123,10bG
Ostpreußische Südbahn	5%	119,50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	63,30bB
Frkf.-Güth.	2%	——
Lüb.-Büch.	4%	152,50bB
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,90
Marienburg-Mlawka	4%	89,50b
Mckb.F.Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,30G
Ostp.Südb.	4%	101,50B
Saalbahn	4%	53,30G
Starg.-Pos.	4½%	—,—
Amstd.Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	68,20b
Dux-Bdb.h.	4%	——
Gal.C.Ldw.	5%	110,80bB
Gotthardb.	4%	188,50b
It. Mittmb.	4%	94,40b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	80,60b
Oest.Fr.St.	4%	—,—
do.Nwstb.	5%	—,—
do.L.B.Elb.	4%	149,50B
Sdöst.(Lb.)	4%	47,30b
Warsch.-Tr.	5%	116,00b
do. Wien	4%	283,75b

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.

Bank f. Sprit u. Prod.	4¼%	79,40bB
Berl.Eff.B.	5⅓%	123,80G
do.Hdlsgef.	5%	160,00bG
Bresl. Disc.-Bank	5%	118,25bG
Darmst.-B.	4⅓%	—,—
Deutsche B.	8%	196,80b
Dtsch. Gen.	5%	121,50bG
Disc.-Com.	6%	221,00b
Dresd. B.	5½%	166,25b
Nationalb.	4½%	144,60b
Pomm. Hyp. conv.	6%	132,80G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	184,60G
Reichsbank	7,53%	160,00B

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71b
Sovereigns	20,415b
20 Frcs.-Stücke	16,225b
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,42G
Franz. Banknot.	81,05b
Oester. Banknot.	168,40b
Russische N.	220,25b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	65,60G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8	129,60bG
Leopoldshall	3%	93,50bB
Oranienburg	—	174,00bB
do. St.-Pr.	0%	173,00bG
Schering	19%	293,50bG
Staßfurter	9	197,00G
Union	10%	132,40bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	3,50G
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St.Chamott-Fabrik	15%	234,00b
Stett. Valzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	——
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	111,90b
Dessauer Gas	10%	197,00B
Dynamite Trust	10%	149,00bG
Harb. Wien Gum.	25%	318,10bG
L. Löwe u. Co.	18	408,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	119,00G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	207,00bG
do. (Lüders)	9%	182,90b
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	27%	377,00G
Hartmann	9	169,25bG
Pomm. conv.	4%	82,50b
Schwartzkopf	15%	271,80bG
St. Vulc. L. B.	7½%	141,00bG
Norddeutscher Lloyd	3	108,75b
Wilhelmshütte	1	60,75bG
Siemens Glas	11%	190,00bG
Stett.-Bred. Cement	0	—,—
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	132,10G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	300,00b
Carlsr. Pferdebahn	—	128,75G
Stett. Pferdebahn	2½%	111,30G
N. Stett. D.-Comp.	0%	78,10bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, bez. 4. Privatdiscont 2⅛ b.

Wechsel-Cours v. 14. Juni.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,65bG
do. 2 M.	2½%	168,30G
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,90G
do. 2 M.	3½%	80,70G
London 8 Tage	2½%	20,44b
do. 3 Monate	2½%	20,40
Paris 8 Tage	3%	81,05bB
do. 2 Monate	3%	80,85b
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	168,3[illegible]b
do. 2 M.	5½%	167,40b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,95B
Italien. Pl. 10 T.	5½%	77,8[illegible]
Petersburg 8 T.	6%	[illegible]
do. 3 M.	6%	[illegible]

Stettin, den 12. Mai 1895.

An unsere Mitbürger!

Wie nunmehr seit 13 Jahren wenden wir uns auch in diesem Jahre an alle Freunde und Gönner der Ferienkolonien mit der Bitte, uns die Mittel zu gewähren, die schwächlichen und bedürftigen Schulkinder der Stadt im Sommer auf einige Wochen in Kur und Pflege zu nehmen.

Da unsere Sache von Jahr zu Jahr sich steigernde werkthätige Unterstützung gefunden hat, so hoffen wir, auch jetzt nicht vergeblich bitten zu dürfen.

Jeder der Unterzeichneten, sowie die Redaktion dieses Blattes ist bereit, Gaben, über deren Verwendung später öffentlich Rechnung gelegt wird, in Empfang zu nehmen.

Das Komitee für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall Graf v. **Flemming-Benz**, Ehrenmitglied. Stadtschulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender. Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister. Rektor **Sielaff**, Schriftführer. Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand**. Kaufmann **Karl Friedrich Braun**. Stadtrath **Couvreur**. Pastor prim. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**. Ober-Regierungsrath **Schreiber**. Rektor **Schneider**. Kaufmann **Tressest**. Chefredakteur **Wiemann**.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Montag, den 17. d. Mts. Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Turnerstraße, von der Bogislav- bis zur Falkenwalderstraße und in der Bogislavstraße von der Turner- bis zur Falkenwalderstraße statt.

Stettin, den 13. Juni 1895.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu 100 Mark sichere ich demjenigen der Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo wir in meinem Bezirke ein todtes, krepirtes oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Kälber und Fohlen sofort, sowie beinbrüchige Pferde, Schweine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müssen.

C. Pfeil.
Kön. zl. privilegirter Abdeckereibesitzer, Stettin, Ottostr. 56/57. Telephon-Anschluß Nr. 673.

Die Einlösung der
Juli-Coupons
erfolgt vom 15. Juni ab.
Scheller & Degner Nachf.

RONCEGNO

stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten und angewendet mit best. Erfolg bei: **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- u. Frauenleiden, Malaria etc. Die Trinkcur wird das g. Jahr gebraucht.** Dépôts in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno (Südtirol)

3 Stunden v. Trient entfernt. **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 m. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18—22°. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park, wundervolle Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle, Cursalon. Ueberall elektrische Beleuchtung. Curmusik, Lawn-Tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Prospekte und Auskünfte von der Bade-Direction in Roncegno.



Sonntag, den 16. Juni, macht bei günstiger Witterung Dampfer „Sequens" eine
Promenadenfahrt nach dem Haff.
Abfahrt vom Dampfschiffsbollwerk 3 Uhr Nachm., Rückkehr gegen 7 Uhr Abends. Fahrpreis 50 ₰.
J. F. Braeunlich.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der dem unterzeichneten Vereine durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 bewilligten neunten

Marienburger Geld-Lotterie

wie festgesetzt

am Freitag, den 21. Juni 1895

stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage, Vormittag 8 Uhr, im hiesigen Rathhause beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, den 21. Mai 1895.

Der Vorstand des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.
von Gossler. Delbrück.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich

Marienburger Loose à Mk. 3 (11 Loose für Mk. 30)
(Porto und Liste 30 Pf.) so lange der Vorrath reicht.

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.
Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze, Berlin, Linden.

Geld-Gewinne.

1	à	90000	=	90000
1	à	30000	=	30000
1	à	15000	=	15000
2	à	6000	=	12000
5	à	3000	=	15000
12	à	1500	=	18000
50	à	600	=	30000
100	à	300	=	30000
200	à	150	=	30000
1000	à	60	=	60000
1000	à	30	=	30000
1000	à	15	=	15000
3372	=	Mark		375000

General-Agentur: **Oscar Bräuer & Co. Nachf.,** Stettin, Kohlmarkt 14.

Hauptverkaufsstelle: **Max Fabian,** Stettin, Mönchenstrasse 29—30.

Verein für Radwettfahren.

Sonntag, den 16. Juni:

Großes Radwettfahren.

Kassenöffnung 3 Uhr. Beginn 3½ Uhr Nachmittag.

Während der Rennen: **Concert.**

Programm:

1. Niederrad-Erstfahren . . . . 2000 Meter.
2. Niederrad-Hauptfahren . . . . 10000 Meter.
3. Niederrad-Vorgabefahren . . . . 3000 Meter.
4. Tandem-Vorgabefahren . . . . 3000 Meter.
5. Vereinsfahren des Radfahrenklubs „Wanderer" . 2000 Meter.
6. " " " „Stern" . . 2000 Meter.
7. Jugendfahren . . . . 1600 Meter.

Preise der Plätze:

Tribüne 1,50 Mk., Sattelplatz 1,00 Mk., 1. Platz 50 Pfg., Ringplatz 30 Pfg.

Der Vorverkauf der Billets findet statt bei den Herren: **A. Best,** Breitestr. 60, **C. L. Geletneky,** Roßmarkt, **A. Last,** Pölitzerstraße 93, und **Gustav Regel,** Kleine Domstr.

Hunde dürfen nicht mit auf die Rennbahn gebracht werden.

Stettiner Stahlquelle

Sicheres Heilmittel bei Leberleiden und Nervenleiden.

Thale am Harz

an Großartigkeit in Bezug auf wildromantische Naturschönheit unzweifelhaft bevorzugtester Ort des ganzen Harzgebirges, am Eingange des einzig in seiner Art bewundernswerth dastehenden, von den beiden gigantischen Höhen Hexentanzplatz und Roßtrappe begrenzten Bodethals gelegen. Als Hauptsehenswürdigkeit des ganzen Harzes wird Thale nicht nur von jeher von allen Touristen gerühmt, sondern es eignet sich auch mit Rücksicht auf die unmittelbare Nähe der prächtigsten, mit zahlreichen und wohlgepflegten Promenadenwegen durchzogenen Laub- und Nadelwälder als Luftcurort zu längerem Aufenthalt.

Natürliche Soolquelle des Hubertusbades, Fichtennadel- und Sturzbäder, Gelegenheit zu Wasser- und elektrischen Curen. Günstigster Centralpunkt für Ausflüge nach allen Richtungen des Harzes. Zahlreiche, den verschiedensten Ansprüchen genügende, Hotels und Privatwohnungen. Geregeltes Fuhrwesen. Post und Telegraph. Endstation der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn. Prospecte unentgeltlich.

Der Verschönerungsverein.

Inselbad-Paderborn. Heilanstalt für Asthma und verwandte Zustände, **Nasen- u. Halsleiden.** Prosp. gr. Spec.-Arzt Dr. Brügelmann, Director.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 16. Juni (1. Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 8½ Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Labs um 2 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9 Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.
Sonntag u. Montag Abend 7 Uhr: Herr Pastor Paul aus Rafenstein.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 9 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ und Nachmittag 4 Uhr Predigt.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Siler.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Um 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 9 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr. (Nach dem Gottesdienst Versammlung der confirmirten Mädchen Heinrichstr. 45, 1 Tr.)
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Vikar Dallmann um 10 Uhr.
2½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrend.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Wendlandt um 10 Uhr.

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Piper um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Zahn um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Zahn um 3½ Uhr.
Sonntag Abend 7 Uhr Jungfrauen-Verein im Vereinszimmer.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Rosengarten 22/23, 2 Tr.
Nachm. 3 u. Abends 8 Uhr: Herr Prediger Haucke.

Die
stenographische Ausstellung
ist zu besichtigen im Concerthaus am Sonnabend, den 15. Juni, von 6 Uhr ab, am Sonntag, den 16. Juni, von 12—1½ Uhr, am Montag, den 17. Juni, Mittags 11—1 Uhr, Abends 7—7 Uhr.
Eintritt frei (keine Eintrittskarten).
Die stenographische Gesellschaft „Gabelsberger".

Sonderfahrten

am Sonntag, den 16. Juni:

I. Nach Swinemünde und zurück per Dampfer **„Freia".**
Abfahrt 8 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis M 3,— pro Person.

II. Nach Misdroy (Laatz. Ablage) und zurück p. D. **„Misdroy".**
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis I. Platz M 2,— II. Platz M 1,50.

III. Nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow p. D. **„Terra".**
Abfahrt 5 Uhr Morgens, Rückfahrt von Ost-Dievenow 4½ Uhr, Berg-Dievenow 4¾ Uhr, Cammin 5½ Uhr, Wollin 6½ Uhr Nachm. Preis nach Wollin und Cammin I. Platz M 3,— II. Platz M 2,— nach Berg- u. Ost-Dievenow M 3,50 hin und zurück.

J. F. Braeunlich.



Sonntag, den 16. Juni:

Sonderfahrt
via Swinemünde nach Rügen, direct **Stubbenkammer** und zurück von Saßnitz (Hafen) per Salon-Schnelldampfer **„Freia".**

Abfahrt von Stettin 3 Uhr Morgens. Rückfahrt von Stubbenkammer nach Anordnung des Kapitäns, von Saßnitz ... Fahrkarten nach Stubbenkammer hin und zurück M 6,— sind in der Fahrkarten-Ausgabe Bollwerk 1 erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Technikum Eutin.

(Ost-Holstein, sog. Holst. Schweiz.) **Bauschule mit Praktikum.** Progr. gratis durch Dir. Alb. Kläcker.

Ein schönes **Haus,** alles vermiethet, in bester Lage der Stadt, mit sehr großem **Garten,** ist wegen Krankheit preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen unter **A. G.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Alte Falkenwalderstraße 11, Wohnung von 9 Zimmern incl. Saal mit Balkon oder getheilt in 4 u. 5 Zimmern per 1. Okt. zu verm. **Kein Hinterhaus.**

8 Stuben.

Birkenallee 41, 1 Tr., mit Centralheizung.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Okt. Zu melden 1 Tr. r.
Petrihofstr. 5, 1. Etg., eleg. Räume m. r. Zub. gr. Balkon, Gartenbtzg., eventl. Stall., 1. 10.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim. mit Centralheizung.
Karlstr.-Ecke, Wilhelmstr. 17, herrsch., Bade- u. Mdchst., reichl. Zub. z. 1. Okt. Näh. 2 Tr. l.

5 Stuben.

Augustastr. 8, 2 u. 3 Tr., Wohnungen v. 5 Zim., Badest. u. Zub., mit Gartenben., zum 1. Okt.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.

Vor dem Denkmal
Bismarckstraße 1, Ecke Kaiser-Wilhelmstr., 2 herrsch. Wohn. v. 8 bezw. 6 Zim. m. allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Kaiser-Wilhelm-Restaurant.

Elisabethstr. 19, hrrsch. Whn. v5-4St. Bes. b. 4 Uhr.
Falkenwalderstr. 134 (am Thor) 1 Tr., Balk., 1. 10.
Falkenwalderstr. 101, 1 Tr., 5 u. 6 Zimmer, hell u. freundl., m. Balkon u. Garten, 1. 10.
Grabowerstr. 31, part., in schönster Lage, 5 Zim. mit reichem Zubehör, Garten, z. Oktober.
Hohenzollernstr. 2, 3 Tr., m. Bdst. u. Mdchst., 1. 10.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 39, m. Bdst. 2c., 1. 10. N. p. r.
König-Albertstr. 39, 3. Etg., z. 1. 10 auch früh m. Erker, Bdst., Mdchst. 2c. **Näh. part. r.**

4 Stuben.

Augustastr. 8 z. 1. Okt. 4 St. **m. reichl. Zub.**
Burscherstr. 45, m. Badest., Mädchk., z. 1. 10.
König-Alberstr. 39, m. Bdst. 2c., 1. 10. Näh p. r.
König-Albertstr. 39, m. Erk., Bdst., Mdchst. 2c., z. 1. 7. od. 1. 10., 1. u. 3. Etg. **N. part. r.**
König-Albertstr. 46, herrsch. Whn., sogl. o. sp. N. K. l.
Kronprinzenstr. 18, Wohnung von 4 Stuben, Balkon 2c. sofort oder später **billig** zu verm. Näh. das. beim Vizewirth **Köhler.**
Mönchenstr. 25, 2 Tr., 4 Zim., 2 Kab. u. Zubehör zum 1. Juli zu verm. Näh. part.
Pionierstr. 63, 4 Stuben.

Die **Wohnung Lindenstr. 25** (Eingang Wilhelmstr.), 1 Tr., ist zum 1. Juli oder Oktober zu vermiethen, 4 Stuben, Kloset, Badestube, Küche und Zubehör — jährlich 700 M. Näheres daselbst 2 Tr.

Petrihofstr. 4, part., mit Gartenbenutzung z. 1. 10. Näheres Nr. 5 bei **Arndt.**
Rosengarten 62, 2 Tr., 4 Stb. u. Zub. z. 1. Juli.
Ob. Schulzenstr., als Wohn. o. Komt., 4 St., 1 Tr. hoch zu verm. Näh. Roßmarkt 5, II.
Turnerstr. 42, 4 Stuben u. Zub., sof. od. spät.

3 Stuben.

Bäckerbergstr. 4c, 3 Tr., 3 Stuben, sof. od. spät.
Bismarckstr. 14, Wohnung von 3—4 Zim. sofort auch später zu vermiethen.

Deutschestr. 19, 1. Etage, p. 1. Okt.

Deutschestr. 50, Neubau, m. Badest., 1. 10 a. früh.
Fuhrstr. 16, 3 Stuben m. Zub. Näh. 2 Tr.
Friedrichstr. 8, 3 gr. Stuben, Kabinet u. Zub. zum 1. Okt. zu verm. Zu erfr. 1 Tr. r.
Frauenstr. 51, 3 Tr., freundl. Wohn. von 3 Stuben u. reichl. Zub. z. 1. 6. zu verm.
Giesebrechtstr. 9, 3 o. 4 Stb., Bod. u. r. Zub., 1. 10.
Kronprinzenstr. 9, Eck. Preußischestr., 1. 7. N. b. Vw.
König-Albertstr. 39, m. Bdst. 2c., 1. 10. N. p. r. 3 Stuben, Kab., reichl. Zub., zum 1. Juli.
Lindenstr. 8, II, mit Kab. u. Zubehör, 1. Juli.
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohnung von 3 Zim. sofort oder 1. Juli. Näh. part. l.

Grabow, Langestr. 75
ist eine Wohnung von 3 Stuben billig zu vermiethen.

Löwestr. 8 f. Vorder- u. Hinterw. z. 1. Okt. und auch sofort zu verm. Näh. das. 3 Tr. r.
Sannierstr. 10. Näh. Burscherstr. 15. b. Krüger.
Stoltingstr. 15, 3 St. u. Zub. z. 1. Okt. Näh. 1r.
Unterwiek 13, m. Küche, Entr., Kloset, Kam., 1. Okt.
Wilhelmstr. 3, m. Kab., Kch., Klos., 1. Aug. N. part.

2 Stuben.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bellevuestr. 39, Vrdh., n. Zb., Grtnb., 24 M, sf. o. sp.
Bogislavstr. 42, Vorderwohnung mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. 1 Tr. r.
Birkenallee 21, Hof, 2 St., Kloset u. Zub., herrlich gelegen, sogleich zu vermiethen.
Charlottenstr. 3, 25 M Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 19, 1 Tr., 2 Stb. u. Küche z. 1. Juli.
Elisabethstr. 19, freundl. Wohn. v. 2 Stuben.
Fuhrstr. 8, 2 St., Kb. u. Zub. z. 1. 7. zu verm.
Falkenwalderstr. 28, herrsch., neu ren., sof.
Friedrichstr. 1, Stfl. 2 St., K., Kl. u. Wkst. Näh. 1.
Frauenstr. 25, 2 gr. frdl. St. u. Zub. f. Schneid. pass.
Grenzstr. 23, Grünhof, 2 St., Km., Kch. f. 16 M
Königsplatz 4, I, frdl. helle Wohn., Pr. 18 M, Hth.
König-Albertstr. 33, Sth., 2 St. m. Zub. z. 1. Juli.
Neue Königsstr. 2, freundl. Wohnung von 2 Stuben u. Zub., 1. Juli. Näh. II r.
Neuestr. 5b, Grabow, 2 Stuben, Küche und Zubehör, Brunnenwasserleitung, 17—19 M
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Stoltingstr. 15, vorn 1 Tr., 2 Stuben, Küche, Kloset zum 1. Juli. Näheres 1 Tr. r.
Scharnhorststr. 4, 2 Stb. u. Zub., 27 M, 1. Juli.

Wilhelmstraße 20, Eingang beim Bäcker, sind im Hinterhause Wohnungen von 2 Stuben mit Küche, Keller u. Bodenkammer zu 15 bis 16 M. zu verm. Näheres im Vorderhause 1 Tr. bei Frau **Nüske.**

Wilhelmstr. 14, m. Kab., Kch., m. Hof, 1. 7. N. p.

Stube, Kammer, Küche.

Breitestr. 20, frdl. Hinterwohn., 1 Tr., z. Juli.
Bellevuestr. 16, sofort zu verm.
Bogislavstr. 36, Seitenfl. I, Sonnens., 1. Juli.
Bogislavstr. 35, Stube, Kam., Küche, 1. Juli.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bellevuestr. 41, frdl., m. Entr. i. Vrdh., 1. 7., 16 M
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Bogislavstr. 4, frdl. Hinterwohn., sof. o. spät.
Deutschestr. 50, Neubau, Hinterh., 1. Juli.
Falkenwalderstr. 28. neu ren., sofort, bill.
Fischerstr. 2, Erkerwohnung, sofort od. später.
Friedrichstr. 8, Hth. II, 1. Juli. Zu erfr. v. I r.
Fichtestr. 10, Stube, Kam., Küche, 1. Juli.
Fuhrstr. 9, Wohnung für 15 M, 1. Juli.
Fuhrstr. 19/20, Stube, Kab., Küche.
Grünstr. 25, Wohnung für 9 M zu verm.
Grünstr. 4, Neu-Torney, Wohn. f. 8 M, sof.
Grenzstr. 5, kleine Wohnung, Preis 8 M
Holzstr. 14b, Neubau, Wohn. z. 1. August.
Hohenzollernstr. 12, frdl. Hinterw. N. v. p. r.
Kirchenstraße 9 u Zachariasgang 2 u. 6. Näheres Kirchenstr. 9. **Dittmer.**
König-Albertstr. 39, 1. 7. o. früh. Näh. p. r.
Klosterhof 18, Ecke Frauenstraße, Hof 3 Tr., an frdl. Miether, 1. Juli od. spät, 14 M
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
Krautmarkt 7, kl. Hofwohnung an einz. Frau.
Langestraße 52, mit Holzgelaß.
Große Lastadie 79 ist eine Wohnung im Vorderhause zu vermiethen.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserltg., 10-15 M
Oberwiek 73, mit Kloset, 1. Juli.
Oberwiek 9, Stube, Kam., Küche, 1. Juli.
Oberwiek 15, m. Kloset u. Wasserl., sof. o. spät.
Pionierstr. 63, Stube, Kammer und Küche.
Pelzerstr. 16, Stube, Kammer, Kochgelaß.
Pölitzerstr. 65, an ruh. Leute per 1. Juli.
Rosengarten 3 u. 4, n. vorne, bill. Näh. 1 Tr. r.
Roßmarktstr. 14. Hof, hell, m. Wssrl., 16½ M, 1. 7.
Saunierstr. 3, Entree, Näh. Hof 1 Tr. l.
Schiffbaulastadie 16, Stube, Kam., Küche.
Stoltingstr. 15 Stb., Küche, 1. 6. Zu erfr. 1 Tr. r.
Stoltingstr. 92.
Turnerstr. 43, Stube, Kam., Küche, Klos., alles neu eingerichtet, zu vermiethen.
Turnerstr. 38, Stube, Kammer, Küche.
Gr. Wollweberstr. 25, Sth., 1 St., 2 K., K., 1. 7. N. L. l.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 13 M
Wilhelmstr. 4, 1. 7., 12 M N. Hof zu Ende part.

1 Stube.

Albrechtstr. 6, H. II., u. Bett, v. f. Schn. Ww. **Geske.**
Gr. Domstr. 19, Bodenstube an einz. Person.
Fuhrstr. 14, freundl. Kammer zu verm.
König-Albertstr. 39, m. Kch. 2c., 1. 7. Näh. p. r.
Lindenstr. 20, Entresol-Stube zu verm.
Turnerstr. 42, leere Stube sofort oder später.

Kellerwohnungen.

Frankenstr. 12, Kellerwohnung billig zu verm.
Friedrichstr. 1, Wohn- u. Geschkll., 2 St., K., Kl.

Möblirte Stuben.

Albrechtstr. 7, f. mbl. Zim. m. o. ohne Pens. Näh. II r.
Oberwiek 64, 1 r., möbl. Zim., sogl. od. spät.
Philippstr. 11, part. l., möbl. Vrdz., 12 M, 1. Juli.
Wilhelmstr. 14, 1 l., sof. 1 möbl. Zim. m. Pens.

Schlafstellen.

Lindenstr. 4, 4 Tr., gute Schlafst. nach vorne.

Läden.

Oberwiek 52 ist ein **Laden** mit **2 Wohnzimmern** und **1 Kammer,** worin 12 Jahre Sattlerei betrieben, für monatlich 21 M zu vermiethen. Näheres bei **M. Dahms,** Karkutschstr. 10.

Comtoire.

Louisenstr. 14|15, Ecke Roßmarkt, 1 Tr., 2 Zimmer als Komtoir oder Bureau per sogleich oder 1. Oktober zu vermiethen.
Neuer Markt 1, 1 Tr., gr. Zim. als Komptoir.

Geschäftslokale.

Bogislavstr. 4, Keller zu jed. Geschäft, sogl. o. spät.
König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.

Lagerräume.

Falkenwalderstr. 31. Näh. Falkenwalderstr. 135.
König-Albertstr. 39. sof. od. spät. **Näh. part. r.**
Stoltingstr. 92, Lagerkeller oder Werkstatt.

Schulzenstr. 17,
helle, trockene Kellerei,
circa 260 Quadratmeter groß, mit Wasserleitung und Entwässerung, sowie parterre gelegene Comptoir- und Lagerräume sind preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel.**

Werkstätten.

Falkenwalderstr. 28, sofort.
König-Albertstr. 34, helle Kellerwerkstatt.
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od. später.
König-Albertstr. 23. Tischlerwerkstell.

Schulzenstr. 17,
helle, große Werkstätte, für große Schneiderei geeignet, mit Wohnung preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel,** Schulzenstraße 21.

Handelskeller.

Elisabethstr. 19, gr. Kellerei f. jedes Geschäf
Holzstr. 14b, Handelskeller zum 1. August.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. p. r.
Kurfürstenstr. 7, Lager- o. Handelskeller. Näh. p. r.

Stallungen.

Eisenbahnstr. 12, Pferdest. f. 2 u. 4 Pf., Rem.
Hohenzollernstr. 12, Pferdestall, sof. od. später.
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. od. spät.
Pölitzerstr. 66, Pferdestall mit Wohnung.
Philippstr. 80 Pferdestall zu verm.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Die Wohnung **Lindenstr. 25** (Eingang Wilhelmstr.), 1 Tr., ist zum 1. Juli oder 1. Oktober zu verm. 4 Stuben, Kloset, Badestube, Küche und Zub. — jährlich 700 M. Näh. daselbst 2 Tr.

Mittwochstraße 10, 2 Tr., 3 Stuben und Zubehör zum 1. Juli billig zu verm.

Albrechtstr. 2, Seitenfl., ist eine Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör zum 1. Juli zu verm. Näheres im Vorderhaus 2 Tr.

Eine Wohnung mit Wasserleitung zu verm. Baumstraße 28.

Wilhelmstr. 13, St., Kam., Kch. Näh. b. **Haase.**

Apfel-Allee 18 ist Stube, Kam., Küche mit Zub. u. Wasserl., neu ren., für 7 M zu verm.

Wilhelmstraße 20, Eingang beim Bäcker, sind im Hinterhause Wohnungen von 2 Stuben mit Küche, Keller u. Bodenkammer zu 15 bis 16 M. zu verm. Näheres im Vorderhause 1 Tr. bei Frau **Nüske.**

Gr. Wollweberstr. 56, I, 2 St., Entr., Küche, 1. Juli.

Oberwiek 56 ist eine Wohn. v. 2 Stuben mit Zub., Kloset u. Wasserl. sofort zu verm.

Gr. Wollweberstr. 10, Stb., helle Kam., Küche u. eine gr. 2-fenstr. Vorderstube sogl. zu verm.

Gr. Lastadie 22 sind frdl. Wohnungen m. heller Küche u. Wasserltg. billig zu verm.

Kirchenstr. 14 ist eine Erker-Wohnung zu vermiethen.

Sehr frdl. **Sommerwohnung** zu verm. **Finkenwalde, Flemming.**

Stuben.

1 j. Mann f. g. Schlafst. Breitestr. 16, Vrdh. 2 Tr.

1 Schneider findet Wohnung auf Platz mit Maschine Breitestr. 19, Hof 2 auch 3 Tr.

Anst. Mädchen findet sogl. möbl. Wohnung Elisabethstr. 19, Hof part. r.

Eine Frau o. Mädchen kann einwohnen bei Frau **Zimmermann,** Artilleriestr. 2.

Ein anst. Mann f. eine frdl. Schlafstelle mit sep. Eingang Fuhrstr. 10, Hof 2 Tr.

2 junge Leute finden Schlafstelle Alte Falkenwalderstr. 13, Hof r. 1 Tr. r.

Falkenwalderstr. 133, 2 Tr. l., ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

2 ordentliche Leute finden gute Schlafstelle Fuhrstraße 23, Hof 1 Tr.

1 anst. junges Mädchen f. sogl. o. spät. gute Schlafstelle Stoltingstr. 94. **Berg.**

Ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen Frauenstraße 10, 2 Tr. l.

2 junge Leute finden freundl. Schlafstelle Stoltingstraße 90, vorn 1 Tr. r.

2 j. Leute f. frdl. Schlafstelle z. 15. oder 1. Juli b. **Dornquast,** Wilhelmst. 19, v. IV.

Miethsgesuche.

Stettin, Grünhof o. Grabow wird ein helles einfach möbl. Zimmer von einer älteren Dame besseren Standes sofort zu miethen gesucht. Adr. unter **E. L. 19 Kohlmarkt 10** erbeten.

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

18) Nachdruck verboten.

„Herr Pfarrer!" unterbrach ihn der Alte, sich mit funkelnden Augen wieder zu ihm wendend, „Sie reden zu einem Manne von achtzig Jahren, der Ihnen nie ein Hehl aus seinen Gedanken und Gefühlen gemacht hat. Wenn ich stolz bin, so habe ich ein Recht dazu, und wenn ich meinen Enkel ehren will, so thu' ich's zuförderst, weil er von meinem Blut ist und mich nicht mehr an seinen Schurken von Vater erinnern kann. Was nun die Falte in meinem Herzen anbelangt," setzte er langsamer hinzu, „so mögen Sie recht haben, Hochwürden, daß König Wiking sich darin versteckt; was schelten Sie mich jetzt darum, da Sie ihn doch längst entdeckt haben."

Der Alte lachte kurz auf und wiegte dann bedächtig den weißen Kopf.

„Mag sein," fuhr er fort, „daß ich ihm einen kleinen Altar tief drinnen erbaut habe, woran ich meinen Stolz und meinen Muth stärke, Hochwürden! Aber" — hier zuckte es wie Schmerz und tiefe Trauer über das faltige Gesicht und die Stimme wurde leiser, „dicht daneben steckt außer meinem festen Glauben und religiösen Gefühl noch eine Falte, welche Sie nicht entdeckt haben, — und worin die Wittekinds sich fast hart seit all den Jahren. Es half mir nichts, daß ich das Feuer des Hasses ausblies, um das mir unerträgliche Gefühl zu vernichten, das ich mich selber verspottete und verachtete, — es war da und blieb da, — und sehen Sie, Hochwürden, Herr Pfarrer, — das habe ich Ihnen nie gebeichtet. Ich weiß jetzt, daß König Wiking daran schuld ist. — Können Sie es mir vergeben?"

„Ja, es sei Ihnen vergeben, daß Sie gegen die Wahrheit, welche Gott in der Beichte fordert, gesündigt haben," sprach der Pfarrer mit Nachdruck, „ich hoffe aber nun auch, daß die Liebe den Haß auslösche und daß die volle Versöhnung, welche dieses Begräbniß bekunden soll, sich auch auf den lebenden Enkel, auf Ihren Adoptivsohn, erstrecken werde."

„Ich habe ihm verziehen," erwiderte der Greis kurz.

„Und ihm Ihre unverkürzte Liebe wieder zugewandt?"

„Sie dürfen nicht zu viel von mir fordern, Herr Pfarrer! — Vielleicht kommt die Stunde noch, wo ich ihn selber rufen werde. Jetzt läßt es die bewußte Falte noch nicht zu."

Der Alte lachte wieder kurz auf.

„Uebrigens wär's wohl möglich gewesen," setzte er ernst hinzu, „daß ich diesen anderen Enkel, wenn er am Leben geblieben und kein Pinseler geworden wäre, doch bei mir behalten und vielleicht ihn gewonnen hätte. Nun, Gott hat mir diesen Kampf erspart —"

„Der Sie gestraft für Ihre lieblosen Gedanken und Vorsätze, Herr Wiedekind!" fiel der Pfarrer ruhig ein. „Vergessen Sie das Wort der Schrift nicht: Des Menschen Leben währt siebzig, wenn's hoch kommt, achtzig Jahre! — Geben Sie Ihrem Hasse oder Ihrem Götzen Wittekind keine zu lange Frist mehr, es hat schon manches trotzige Herz in der Sterbestunde zu spät nach Liebe verlangt."

Der Alte sah den Pfarrer scharf an.

„Hoffentlich werden Sie mir keine Strafpredigt am Grabe meiner Seligen, an deren Seite mein Enkel ruhen soll, halten wollen, Hochwürden?" sagte er finster. „Sagen Sie's mir im voraus, damit ich mich beizeiten aus dem Staube mache."

„Sie sind vor der Hand Gottes schon gestraft genug, mein alter Freund!" erwiderte der Pfarrer in seiner sanften und doch so eindringlichen Weise. „Treten Sie ruhig, wenn Sie es sonst vermögen, an das Grab Ihrer seligen Gattin, von mir haben Sie nichts zu fürchten."

In Wiedekinds Augen flammte es wieder drohend auf, doch bezwang er sich, und reichte dem geistlichen Herrn die Hand. Dieser hielt sie fest und fragte: „Werden Sie Ihrem Adoptivsohn von dem Brief seines Vaters Mittheilung machen?"

„Rathen Sie dazu, Herr Pfarrer?"

„Nein, ich wollte Sie bitten, es nicht zu thun."

„Es war auch nicht mein Wille, — doch würde ich, falls er noch hierher kommen sollte, es wohl schwerlich verhindern können, daß er seinen Sohn aufsuchte. Na, was der Junge dann sehen, wird er mit ihm theilen wird. — Vielleicht fühlen sich die beiden Pinsler ganz besonders zu einander hingezogen."

Bevor der Pfarrer ihm antworten konnte, wurde er durch einen heranrollenden Wagen unterbrochen.

„Die Leiche Ihres Enkels ist angekommen," sprach er mit feierlichem Ernst.

Der Wagen hielt vor dem Pfarrhause. Gerhard schwang sich herab und eilte ins Haus. Er wußte ja, daß er den Großvater hier finden werde.

Während der geistliche Herr dem jungen Manne, der sehr bleich und traurig aussah, die Hand drückte, nickte ihm der Alte, der keine Miene machte, ihn herzlicher zu begrüßen, kurz zu.

„Du bist also fest davon überzeugt, daß der Todte Dein Bruder ist?" fragte er alsdann ebenso kurz.

„Wenn Du ihn sehen willst, kannst Du Dich selber davon überzeugen, Großvater!" erwiderte Gerhard mit zuckenden Lippen.

„Wozu? — Es wäre zwecklos — und doch, wenn ich's recht bedenke, er soll mir in meinem Grabe ruhen, — da ist's wohl besser, ich überzeuge mich durch den eigenen Augenschein."

Kurz und rauh hatte der alte Wiedekind diese Worte hervorgestoßen. Als er den Pfarrer anblickte, neigte dieser zustimmend das Haupt. Es hatten sich draußen bereits viele Dorfbewohner, welche zur Leichen-Gefolgschaft aufgefordert waren, bei dem Wagen versammelt. Auf die Bitte ihres Seelsorgers trugen mehrere Bauern sofort den Sarg in's Haus, wo der Deckel, der noch nicht festgeschraubt war, leicht abgehoben wurde.

Der alte Wiedekind trat hinzu, betrachtete mehrere Minuten lang das wachsbleiche Antlitz des Todten, legte ihm dann die Hand auf die Stirn und murmelte einige unverständliche Worte. Er war überzeugt.

„Hat der Wildling ihn getödtet?" fragte er jetzt, sich zu Gerhard umwendend.

„Nein, er ist durch Mörderhand gestorben," lautete die leise Antwort.

„Wie ist es geschehen?"

„Durch einen Schuß ins Ohr, die Kugel ist gefunden worden."

„Wie, wenn er sich nun selbst entleibt hätte?" fuhr der Alte mit Anstrengung fort.

„Großvater, diese Annahme kann Dein Ernst nicht sein," sprach Gerhard vorwurfsvoll. „Kannst Du Deinem Enkel ins stille Antlitz sehen und diese schreckliche Beschuldigung wiederholen?"

„Ich sprach nur von einer Möglichkeit, nach welcher aber doch das Gesetz zuerst fragen wird. Oder liegt eine solche vor?"

„Nein, der Schuß ist durchs linke Ohr gegangen. Weshalb sollte er die denkbar unbequemste Art, sich zu tödten, erwählt haben? — Außerdem fehlen alle Papiere, hierin allein müssen wir den Grund des Verbrechens suchen."

„Was halten Sie davon, Hochwürden?" fuhr der alte Wiedekind, zu dem Pfarrer gewendet, fort.

„Ich stimme Ihrem Enkel bei, Herr Wiedekind, und glaube fest, daß dieser Todte durch Verbrecherhand sein Leben eingebüßt hat."

Der Greis nickte und löste dann ein kleines Kruzifix, das er verborgen auf der Brust trug, von einer feinen goldenen Kette, um es dem Todten in die Hand zu geben.

„Bitte, Hochwürden, segnen Sie ihn ein, damit er wie ein Christ zur letzten Ruhe bei seiner Großmutter kommt," sagte er leise, und tiefbewegt folgte der Pfarrer dieser Aufforderung, worauf der Sarg geschlossen und unter ansehnlicher Begleitung, wozu die Kirchenglocken ihre Trauerklänge erschallen ließen, in die Wiedekindsche Grabkapelle getragen und an der Seite der Großmutter beigesetzt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Die am 1. Juli 1895 fällig werdenden sowie die früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen Zinsscheine (4½ % „Alte Posen") der Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn werden eingelöst:

a) vom 21. Juni d. J. ab bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau und Berlin in den gewöhnlichen Geschäftsstunden,

b) in der Zeit vom 1. bis 31. Juli d. Js. bei dem Bankhause Wm. Schlutow in Stettin.

Die Zinsscheine sind mit einem, vom Inhaber derselben unterschriebenen, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden Verzeichnisse einzureichen. Formulare zu diesen Einlösungs-Verzeichnissen werden bei den vorgenannten Eisenbahn-Hauptkassen unentgeltlich verabfolgt.

Breslau, den 10. Juni 1895.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Vorschriften über die Verwendung der Wechselstempelmarken.

1. Die den erforderlichen Steuerbetrag darstellenden Marken sind auf die Rückseite der Urkunde und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, unmittelbar an einem Rande derselben, andernfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerk (Indossament u. s. w.) auf einer mit Buchstaben oder Ziffern nicht beschriebenen oder bedruckten Stelle aufzukleben.

   Das erste inländische Indossament, welches nach der Kassirung der Stempelmarke auf die Rückseite des Wechsels gesetzt wird, bezw. der erste sonstige inländische Vermerk, ist unterhalb der Marke niederzuschreiben, widrigenfalls die letztere dem Niederschreiber dieses Indossaments, bezw. Vermerks und dessen Nachmännern gegenüber als nicht verwendet gilt. Es dürfen jedoch die Vermerke „ohne Protest", „ohne Kosten" neben der Marke niedergeschrieben werden.

   Dem inländischen Inhaber, welcher aus Versehen sein Indossament auf den Wechsel gesetzt hat, bevor er die Marke aufgeklebt hatte, ist gestattet, vor der Weitergabe des Wechsels unter Durchstreichung dieses Indossaments die Marke unter dem letzteren aufzukleben.

2. In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken muß das Datum der Verwendung der Marke auf dem Wechsel, und zwar der Tag und das Jahr mit arabischen Ziffern, der Monat mit Buchstaben mittelst deutlicher Schriftzeichen, ohne jede Rasur, Durchstreichung oder Ueberschrift, an der durch den Vordruck bezeichneten Stelle niedergeschrieben werden. Allgemein übliche und verständliche Abkürzungen der Monatsbezeichnung mit Buchstaben sind zulässig (z. B. 7. Sept. 1881, 8. Oktbr. 1882).
3. Bei Ausstellung des Wechsels auf einem gestempelten Blanket kann der an dem vollen gesetzlichen Betrage der Steuer etwa noch fehlende Theil durch vorschriftsmäßig zu verwendende Stempelmarken ergänzt werden.

Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen (§ 14 des Gesetzes).

Stettin, den 12. Juni 1895.

Königliches Haupt-Steuer-Amt II.





Am Sonntag, d. 16. d. Mts:

Sonderfahrt nach

Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer

„Heringsdorf".

Abfahrt von Stettin **Morgens 6 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6 Uhr.**

Fahrpreise:

I. Cajüte 3,00 ℳ
II. „ 1,50 „

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Das von dem eben verstorbenen Kaufmanne **Emil Jensen** unter der Firma **Fritz Jensen & Co.** in **Copenhagen** en-gros und en-detail betriebene Geschäft mit

Feld- und Gartensämereien, Zwiebeln u. dergl.

kann an einen Käufer, der etwas Kapital besitzt, **abgetreten werden.** Mit dem vieljährigen **Prokuristen** des Geschäfts kann eventuell Uebereinkunft getroffen werden. — Näheres theilt brieflich mit Herr **Rechtsanwalt Mich. Carlsen,** Gl. Strand 44, **Copenhagen K.**

Die Beerdigung unseres lieben Bruders **Georg Quade** findet heute Sonnabend, Nachmittag 3½ Uhr, von Bethanien aus statt. Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Brüder Friedrich und **Gustav Quade.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Herr Gustav Prast [Stolp]. Herr August Mielke [Stargard]. Frau Paula Wendeler geb. Klein [Stettin]. Frau Mathilde Witte geb. Raddatz [Stettin].

F. Schröder, Leichen-Commissar, empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen, übernimmt ganze Begräbnisse zu soliden Preisen.

Bellevuestraße 13.

Kellerei zu verkaufen Fuhrstraße 24.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden,** bei **Magen- und Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versand 1894 über 767,000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches **zum Theil unlösliches** u. nahezu werthloses Fabrikat. Schriften gratis. Anfrag. über das Bad u. Wohnungen im **Badelogirhause** u. **Europäischen Hof** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen Actien-Gesellschaft.**

Bad Polzin,

16 Kilom. vom Bahnhof **Gr. Rambin,** der Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst romantischem Gebirgsthal, am Eingang in die sogen. **„Pommersche Schweiz",** altbewährter Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, sehr kohlensäurereiche Stahl-Soolbäder (nach **Lippert's** Methode), Fichtnadel-, **Moor-Bäder,** frische Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgem. Schwächezuständen, **Nervenkrankheiten,** chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung 18—36 Mark wöchentlich. 6 Aerzte am Ort. Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung und **Karl Riesel's** Reisekontor, Berlin.

Ostseebad Ahlbeck,

in unmittelbarer Nähe von **Seebad Heringsdorf** gelegen, von **Berlin** täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckendem alten Kiefern- und Buchenwald, ist als **eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommer-Aufenthalt für Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf über 7000 gestiegen. Billige Bäder und geringe Curtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Restaurants und Pensionats **genügt allen heutigen Ansprüchen. — Gute Milch für Kinder im Orte.** — Ständiger Badearzt, Post, Telegraph und Fernsprechanschluß. Direkte Eisenbahn-Verbindung bis Ahlbeck.

Jede Auskunft ertheilt die **Bade-Direktion** und **Carl Riesel's Reise-Contor, Berlin SW. 46 Königgrätzer Straße 34, part. Breslau: Otto Harder,** Matthiasplatz 2. **Posen: Karl Hartwig,** Wasserstr. 16. **Magdeburg: Louis Dehne,** Dreienbretzelstraße 12a. **Halle a. S.: Otto Westphal,** Poststr. 18. **Chemnitz: Horst Ulrich,** Neefestr. 32. **Leipzig: F. W. Graupenstein,** Packhofstr. 11—13. **Dresden: Eduard Geucke & Co.,** Ferdinand-Platz. **Prag: J. H. Basch,** Goldschmiedegasse 7. **Wien: Gust. Schröckels Wwe.,** Kolovratring 9.

Die Bade-Direction.

Kronthaler

Natürliches kohlensaures Mineral-Tafel-Wasser ersten Ranges.

16 goldene Medaillen und erste Preise. **Weltberühmt!** Grossherzogl. Badischer Hoflieferant.

Bewährt gegen Verschleimungen und Funktionsstörungen jeder Art.

Haupt-Depot für Pommern, Ost- und Westpreussen:

Neubauer & Wilke, vorm.: **W. Zernotitzky, Elisabethstrasse No. 62, Stettin.**

Ein kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben **zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75** in **Stettin, Altdamm, Podejuch, Züllchow, Massow, Stepenitz, Brüssow, Penkun, Neuwarp, Gülzow, Plathe, Naugard, Pölitz, Gollnow, Bredow, Stargard, Pyritz, Bahn, Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Lippehne, Soldin, Königsberg i. N., Angermünde, Schwedt, Prenzlau, Pasewalk, Kammin, Wollin, Ueckermünde, Colberg, Anklam, Demmin, Swinemünde, Wolgast, Greifswald, Bergen, Stralsund** in den Apotheken.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in allen Holzarten, nur **reelle** Arbeit, große Auswahl, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen. **Coulanteste Zahlungsbedingungen.**

J. Steinberg,

19, Breitestraße 19, Laden, 1. und 2. Etage.

Garantirt rein, gut und billig!

Tiroler Rothweine.

		p. Flasche	b. 12 Flaschen
Rother Tafelwein	. . . .	p. Flasche 75 Pfg.	70 Pfg.
„ **Special**	. . . . „	„ 100	„ 95 „
„ **Hügelwein**	. . . . „	„ 150	„ 140 „
„ **Lagrim Kretzer**	. . . . „	„ 170	„ 160 „

Italiener v. 85 Pf., **Mosel-** 50 Pf., **Rhein-** 65 Pf., **süsser Ungar-** 100 Pf., **Port-, Madeira-, Sherry-** 150 Pf., **Champagner-Weine** 200 Pf. an, **Cognac, Rum, Arac** vorz. Qualit. v. 200 Pf. an.

Francke & Laloi, Breitestrasse 61, Hausflur links!

S. Roeder's weltberühmte Original Bremer Börsenfeder.

S. ROEDER'S BREMER BÖRSENFEDER

(Etikette und Namen gesetzlich geschützt.)

Schutzmarke — Gesetzlich deponirt — Berlin S.

Anerkannt beste Bureau- u. Comtoir-Feder. Diese im Jahre **1869** unter **obiger Bezeichnung** von **mir zuerst** in den Handel gebrachten, und mit dem Bilde der **Bremer Börse** als Etikette versehenen Federn sind in **allen Schreibwaarenhandlungen** zu haben; man achte jedoch auf **Namen** und **Schutzmarke,** da **nur diese** für die **bisherige gute Qualität** Garantie leisten.

S. Roeder, Königl. Hoflieferant.
Stahlfedern- u. Federhalter-Fabrik.

Hugo Peschow,

Uhrmacher,

Stettin, Breitestr. 4,

empfiehlt **sein großes Uhrenlager besserer Systeme zu ungewöhnlich billigen Preisen.**

Offerire neusilberne Cylinder-Uhren von 8 ℳ u. silberne Uhren mit Goldrand v. 14 ℳ aufwärts. **Extra stark** gebaute silberne Remontoir-Uhren für Herren von **15** ℳ an. Gold. Damen-Uhren in reizenden Mustern von **20** ℳ **Als besonders effektvolles Geschenk** habe ich einen großen Posten 14 Kar. gold. Damen-Uhren in herrlichen Dekorationen auf **30** bis **36** ℳ **herabgesetzt.** Es ist in dieser Serie jede Facon wie kunstvolle Gravirung u. Emaille-Malerei 2c. vertreten.

Hieran schließen sich goldene Damen- und Herren-Uhren je nach Qualität von **36 bis 300** ℳ **Schwere goldene Präcisions-Herren-Uhren** (Genfer- und Glashütter Fabrikate), die regulirt auf der Sternwarte mit Gangregister, von 200 bis 600 ℳ Mein Regulator- und Standuhren-Lager umfaßt über 100 Stück der gediegensten Muster zu **ungewöhnlich billigen Preisen.** Ratenzahlung gestattet.

Adolf Oster,

Mörs a. Rh. 31,

versend. seine gediegenen, reellen Stoffe, Specialität:

„Cheviotstoffe"

zu feinen, modernen Anzügen und Paletots, **direct an Private.**

Muster frei!

Tausende Anerkennungen zum Theil aus den allerhöchsten Kreisen. — Feinste Referenzen aus fast jeder Stadt Deutschlands.

For Sale

The Paddle Steamer, „Emerald Isle", of Dundalk,

Well and favourably known in the Irish Cross Channel Service. Built by J. & G. THOMSON, Glasgow, in 1862. Dimensions—235 feet; breadth, 28 feet; depth, 15 feet 732 tons gross and 286 tons nett register.

The Vessel has Board of Trade Passenger Certificate; handsome saloon, with accommodation for 50 first-class passengers, and certified to carry 300 deck and steerage passengers. She is fitted up for carriage of cattle, according to Board of Trade Regulations, and can carry about 400 head, in addition to large number of pigs and sheep, with good dead-weight space. Draft, with full cargo, about 11 feet mean; steams 12 knots. She is in good working order, and all ready for sea.

For further particulars, apply to **The Secretary, Dundalk and Newry Steam-Packet Co., Dundalk, Ireland,** where Vessel can now be seen.

Dundalk, May 28, 1895.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet Friedrichstr. 9, Hof II. r. bei **Neitzel.**

Damen- und Kinderkleider

werden in und außer dem Hause angefertigt.

Emma Haase,
Pölitzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

Der Fleischer **Aug. Prütz** a. Kuhblank w. um sein Aufenthalt ersucht **W. Prütz,** Grabow, Gießereistr. 48.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Gastspielpreise. (Bons giltig.)

Gastspiel Albert Bozenhard.

Pension Schöller. Posse in 3 Akten.

Vorher: **Die Versucherin.** Lustspiel in 1 Akt v. G. von Moser.

Eugen Rümpel, v. Seeberg A. Bozenhard a. G.

5 Uhr: Garten-Concert. Theaterbes. frei.

Sonntag Nachm. 3½ Uhr: (Bons ungiltig.)

Extra-Gastspiel bei ermäßigten Preisen.

(Loge ℳ 1,75. I. Rang ℳ 1,25, Parquet 75 ₰.)

Doppel-Gastspiel

Albert Bozenhard u. Karli Hücker.

Zum 9. Male: **Heisses Blut.**

Schmalzl — A. Bozenhard. Leni — Karli Hücker.

Abends 7½ Uhr: **Gastspielpr. (Bons ungiltig.)**

Letztes Sonntags-Gastspiel.

Die wilde Katze. Gesangsposse.

Vorher: **Die Versucherin.** Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.

Ramiro, von Seeberg — A. Bozenhard als Gast.

Montag: Gastspielpreise. } **Reif-Reiflingen.**

Nur einmalige Aufführung!

Reif-Reiflingen — Albert Bozenhard als Gast.

Elysium-Theater.

Sonnabend: Kleine Preise.

Jägerliebchen.

Concordia-Theater.

Im prachtvoll schattigen **Sommergarten,** bei ungünstiger Witterung im großen Theatersaal! Heute Sonnabend: **Große Elite-Spezialitäten-Vorstellung.** Nur noch 3-maliges Gastspiel der amerikanischen Instrumental-Virtuosin **Miss Wright.** Allabendlich jubelnder Beifall: **Stephanie & Behrens** mit gänzlich **neuem Repertoire! Flora-Troupe (6 Damen), Gustav Tieck, Mlle. Marianne, Mirzl Waldau, Adele Kastner, Terpsichore-Truppe (4 Damen)** etc. Nach der Vorstellung: **Vereins-Tanz-Kränzchen.** Sonntag Mittag: **Matinee.**

Neues Sommertheater.

(Rohrer's Garten.)

Auf Verlangen: **Waldlieschen.**

Lustspiel mit Gesang.

Lieschen — — — — — — — Frl. Ganz.